32. Jahrgang. Sonnabend, 22. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17743. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Juni. (Privattelegramm.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Kaiser werde in der **Thronrede** die **Hoffnung auf Erhaltung des Friedens** ausdrücken, aber auch angesichts der Verschärfung der Situation durch die Ereignisse in Serbien und die Haltung Rußlands den unverminderten Ernst der Lage betonen.

Wien, 22. Juni. (Privattelegramm.) Eine verdächtige **Bewegung** unter den Arbeitern der **Steyrerthalbahn** macht sich bemerkbar. Es ist Militär dorthin abgerückt.

Prag, 22. Juni. (Privattelegramm.) In Kladno haben über 100 Verhaftungen stattgefunden.

Brüssel, 22. Juni. (Privattelegramm.) Einer Versammlung boulangistischer Anhänger wohnte ein Vertreter des **Prinzen Victor Napoleon** bei. **Boulanger** kündigte brieflich das baldige Ende der parlamentarischen Republik und die Rückkehr aller Verbannten nach Frankreich an.

Paris, 22. Juni. (W. T.) Die conservativen Journale veröffentlichen ein **Manifest** der Deputirten der **Rechten**, worin dieselben ihre Beschwerden gegen die republikanische Majorität aufzählen und den Wählern anrathen, sich zu einigen im Namen Frankreichs und der Freiheit gegen die parlamentarische Feudalität.

Rom, 22. Juni. (W. T.) Die **Kammer** genehmigte gestern in geheimer Abstimmung mit 153 gegen 32 Stimmen das **Budget** des **Aeußern**. — **Der König**, die Königin und der Kronprinz sind nach Monza abgereist.

Angoulême, 22. Juni. (W. T.) In der **Prozeßverhandlung** gegen Laguerre, Laisant und Déroulède wurden gestern die Plaidoyers beendet. Die Verkündigung des **Urtheils** ist auf **Montag** vertagt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Juni.

Der Kaiser und General v. Albedyll.

Es wird vielfach als auffällig bezeichnet, daß die Cabinetsordre, in welcher Kaiser Wilhelm dem General v. Albedyll, dem commandirenden General in Westfalen den Dank für seine besonnene und energische Haltung während des Bergarbeiterstrikes ausgedrückt hat, ohne Gegenzeichnung des Kriegsministers oder des Fürsten Bismarck erlassen worden ist. Dies kann jedoch um so weniger auffallen, als diese Dankbezeugung ebenso gut in der Form eines Privatschreibens hätte erfolgen können, wenn der Kaiser nicht Werth darauf gelegt hätte, seine Würdigung des Verhaltens des Generals öffentlich zu bekunden. Wie man sich erinnert, ist der Name des Generals v. Albedyll in der Strikesache schon einmal öffentlich genannt worden, nämlich als er in einem Telegramm an die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Meldung des Wolff'schen Bureaus dementirte, wonach sich im Strikegebiet Banden gebildet hätten, um die Grubengebäude zu vernichten u. s. w. Der Vorgang erregte in engeren Kreisen um so größeres Aufsehen, als versichert wurde, daß auch die Meldung des Wolff'schen Bureaus von einer amtlichen Stelle herrühre, die der Natur und Sache nach nur eine bureaukratische sein konnte.

Es war das der erste Moment, in welchem der Widerstreit zwischen den Auffassungen der Militär- und der Civilbehörden öffentlich hervortrat. Daß der Ministerrath zwei Mal, bei Beginn des Strikes und bei den Anläufen zur Wiederaufnahme desselben in Folge der Beschlüsse der Bergwerksbesitzer, den Antrag der Civilbehörden auf Verhängung des Belagerungszustandes über das Strikegebiet abgelehnt hat, ist ziemlich allgemein bekannt. Thatsächlich hat die Militärbehörde die Sachlage richtiger beurtheilt, als die Civilbehörde.

Dieser Vorgang steht übrigens in einem merkwürdigen Parallelismus zu den Vorgängen auf Samoa, wo einer der betheiligten Marineoffiziere seinem vom Reichskanzler als berechtigt anerkannten Bedenken gegen das schneidige Vorgehen des Consuls Knappe durch eine Rückfrage an den Chef der Admiralität Ausdruck gegeben hat — ein Vorgang, der bekanntlich zu einer Aenderung der Instructionen in dem Sinne geführt hat, daß den Commandanten der Kriegsschiffe im Auslande eine selbstständigere Stellung gegenüber gewissen Requisitionen der Consularbeamten eingeräumt wurde.

Um noch einmal auf die Kundgebung des Kaisers an General v. Albedyll zurückzukommen, so steht dieselbe ihrer ganzen Tendenz nach in einem erfreulichen Gegensatz zu gewissen Auslassungen der Presse, in denen in Anknüpfung an die letzten Strikes die Forderung aufgestellt wird, daß die Arbeiter, die von dem gesetzlichen Coalitionsrecht Gebrauch machen, mit polizeilicher Verhaftung bestraft werden, und daß der Ausbruch eines Strikes mit Verhängung des Belagerungszustandes u. s. w. beantwortet werden müsse. So schreiben neuerdings die Leipziger „Grenzboten“, die ihre Auffassung in die Worte zusammenfassen:

„Ohne ein Verbot des Strikes geht es an sich nicht.“

Das allein wirksame Gegenmittel gegen die Strikes ist nicht das Verbot, sondern die Verhinderung derselben durch Anbahnung besserer Fühlung zwischen den Bergleuten und Bergwerksbesitzern bez. den Gruben-Verwaltungen, deren Verhalten gegenüber den Bergleuten nach den neuesten Erfahrungen wenig Arbeiterfreundlichkeit erkennen läßt.

Baden über den Conflict mit der Schweiz.

Aus Süddeutschland wird geschrieben, die badische Regierung habe sich anläßlich der Wohlgemuth-Sache mit einer längeren Eingabe an das Reichskanzleramt gewandt, in welcher die dringlichsten Vorstellungen gegen etwa beabsichtigte Maßregeln an der badisch-schweizerischen Grenze enthalten waren. Besonders wurden die schweren wirthschaftlichen Schädigungen, denen Baden bei dem Fall der Einführung von Grenzerschwerungen zweifelsohne ausgesetzt sein würde, hervorgehoben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß gerade diese von Baden ausgegangenen Vorstellungen einen wesentlichen Antheil an dem Entschlusse des Reichskanzlers hatten, von Repressalien gegen die Schweiz abzusehen und den Streitfall auf eine breitere internationale Basis zu stellen.

Der Spuk von Resau.

Unter der Ueberschrift: „Berliner Festwoche“ berichtet die „Kreuzztg.“ an erster Stelle über die Schlußsitzung der **Berliner Pastoralconferenz**, in welcher Pastor Mühe in Derben über das Thema „Ist das Ende nahe?“ berichtete. Leider reicht der Raum zu einer Wiedergabe dieser für die protestantische Orthodoxie in hohem Grade charakteristischen Verhandlung nicht aus. Wir müssen uns damit begnügen, daß gegenüber dem Pastor Mühe, Missionsinspector Kratzenstein etc. Herr Hofprediger Stöcker gewissermaßen den aufgeklärten Mann spielte, der die Beantwortung der Frage nach den beiden Weltenden und ob das erste Weltende am Ende des nächsten Jahrhunderts zu erwarten sei, unentschieden ließ. Wie die Dinge in der Kirche stehen, darauf wirft die Mittheilung des Superintendenten Wilke-Freienwalde ein interessantes Licht, wonach kürzlich eine ganze Anzahl Leute aus der dortigen Gegend nach Südrußland ausgewandert sind, weil sie Südrußland für den Bergungsort in der Zeit des Antichrists halten. Im übrigen theilen wir die von der Pastoralconferenz angenommenen Thesen des Pastor Mühe mit, die also lauten:

1. Gegenüber den ungesunden, schwärmerischen und darum kirchenzerstörerischen Anschauungen über das Ende, die selbst in gläubigen Kreisen unserer Zeit hervortreten, ist es Noth, diese Lehre durch nüchterne Bibelforschung der Gemeinde vorzutragen.

2. Auf Grund der Schrift ist zu unterscheiden zwischen dem Ende der gegenwärtigen Kirchen- und Weltzeit und dem eigentlichen Ende der Welt.

3. daß das erstere Ende nahe ist, erweisen folgende 5 Gründe: 1) die Lehre der Schrift von der Weltwoche (wir leben angeblich am Abend des Weltenfreitags), 2) das Monarchenbild Daniels (Kap. 2, wonach wir in dem letzten germanisch-römischen Weltreiche in den zehn Zehen leben), 3) das Zeugniß der Offenbarung (danach leben wir in der Zeit der Laodicea), 4) die Zeichen der Zeit (die fast erfüllt sind) und 5) die besonderen Prophetenstimmen unserer Zeit (z. B. Rougemonts, Düchsels, Graham Guinneß u. s. w.).

Angesichts dieses Ergebnisses der „nüchternen Bibelforschung“ braucht man sich über den „Spuk von Resau“ nicht zu verwundern.

Bearbeitung der Pharmakopöe.

In der Zeit vom 12. bis 19. Juni hat im kaiserl. Gesundheitsamte unter Theilnahme von Mitgliedern des Amts der Ausschuß der ständigen Commission für Bearbeitung der Pharmakopöe getagt. Zu einer sehr erheblichen Zahl von Artikeln der zur Zeit in Geltung befindlichen Pharmakopöe haben Abänderungsvorschläge vorgelegen. Außerdem sind 99 Artikel zur Neuaufnahme in die Pharmakopöe vorgeschlagen worden. Wenn letztere auch nicht sämmtlich Berücksichtigung finden werden, so dürfte sich doch die Veranstaltung einer völlig neuen Ausgabe der Pharmakopöe kaum umgehen lassen. Zur Feststellung des Textes derselben steht die Berufung der gesammten ständigen Pharmakopöe-Commission für Mitte Oktober dieses Jahres in Aussicht.

Daß die Pharmakopöe, wie kürzlich in verschiedenen Blättern zu lesen war, nur in deutscher Sprache erscheinen werde, ist nicht wahrscheinlich. Auch soll, dem immer mehr hervorgetretenen Bedürfniß Rechnung tragend, beabsichtigt sein, künftighin im Sinne einer früheren Anregung des Reichskanzlers etwa alle zwei Jahre einen Nachtrag zur Pharmakopöe erscheinen zu lassen.

Ueber die Lage der Landwirthschaft

urtheilt der Bericht des **landwirthschaftlichen Kreiscomités für Unterfranken** über das Jahr 1888 folgendermaßen:

„Die Güterpreise haben in einzelnen Bezirken zu-, in anderen abgenommen; ebenso verhält es sich mit den Subhastationen. Letztere werden meistens ungünstiger, **zu theurer Güterübernahme** oder zum Theil schlechter Bewirthschaftung zugeschrieben; auch ist die Zerstückelung des Grundbesitzes einem intelligenten Betriebe der bäuerlichen Wirthschaft ebenso hinderlich, wie Mangel an Geld und Einsicht. Von mehreren Vereinen **wird es beklagt, daß die nachwachsende Generation gesteigerte Ansprüche an das Leben stelle**, welche mit den Einnahmen nicht in richtigem Verhältnisse stehen und sicher auch nicht zur Vermehrung des Wohlstandes beizutragen im Stande sind. Die Creditverhältnisse haben sich im abgelaufenen Jahre nicht verschlechtert, **der redliche, fleißige Landwirth findet noch immer Credit bei billiger Verzinsung.** Das Geld ist überhaupt so billig zu haben, wie noch nie. Aber sehr viele Geldbedürftige kümmern sich nur darum, wo sie Geld bekommen, und nicht, wie sie es wieder bezahlen können. Durch die häufigen Verzögerungen der Zinszahlungen muß es alsdann rückwärts gehen, ob das Jahr gut ist oder schlecht, und dieser Umstand trägt auch wesentlich mit dazu bei, daß das Kapital sich der Landwirthschaft entfremdet. Am besten sind überhaupt die Verhältnisse derjenigen Landwirthe, welche mit ihren Familienangehörigen die Arbeit selbst verrichten oder vielleicht noch nebenher Lohnarbeit verrichten können. Landwirthe, welche fremde Arbeiter brauchen, finden weniger ihre Rechnung, denn die niedrigen Preise der landwirthschaftlichen Producte haben nur den Verdienst der Unternehmer, nicht aber den der Lohnarbeiter geschmälert.“

Dieses Urtheil bestätigt von neuem, daß die Noth der Landwirthschaft zum großen Theile auf Ursachen beruht, welche auch die Anhänger unserer Schutzzollpolitik durch Getreidezölle — und wenn sie diese auch noch mehr erhöhen könnten — nicht beseitigen zu können hoffen dürfen. Im Gegentheil wird dadurch, daß die Gesetzgebung durch die Zölle die Getreidepreise künstlich höher hält, als der Lage des Weltmarktes entspricht, der leichtsinnige, anspruchsvolle Landwirth vom Uebergange zu einem vernünftigen Betriebe seiner Wirthschaft abgehalten. Von der erziehlichen Wirkung, welche die Vertheidiger der Schutzzölle den letzteren nachrühmen, kann bei den landwirthschaftlichen Zöllen keine Rede sein.

Ueber die gesetzliche Regelung der Abzahlungsgeschäfte

haben nach officiösen Mittheilungen Erhebungen stattgefunden, auf Grund deren eine gesetzgeberische Lösung der Angelegenheit in Aussicht steht. Daß der Verkäufer, im Falle der Käufer die Ratenzahlung einstellt, die bis dahin gezahlten Raten als Entschädigung mit Beschlag belegt, wird als eine „wucherische Ausbeutung“ bezeichnet. Die Herausgabe der Sache durch den Schuldner bez. Käufer soll davon abhängig gemacht werden, daß eine Einigung oder eine Feststellung im Prozeßwege erfolgt, wonach unter Veranschlagung der Abnutzung der Sache, also des Miethszinses eine Aufrechnung gegen die gezahlten Raten, also eventuell eine Rückzahlung seitens des Verkäufers an den Käufer stattfindet.

Serbiens äußere Politik.

Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Belgrad betont die Note des Ministerpräsidenten und Ministers des Auswärtigen, Gruic, an die serbischen Vertreter im Auslande, daß das serbische Volk die 500. Wiederkehr des historisch bedeutsamen Gedenktages der Schlacht auf dem Amselfelde feiern müßte. Die Gedenkfeier entbehre völlig eines politischen Hintergrundes und politischer Absichten. Weiter tritt die Note der Auffassung entgegen, daß dem Metropoliten Michael eine politische Rolle zuzuschreiben sei, und hebt hervor, daß alle Kundgebungen Michaels einen ausschließlich kirchlichen Charakter hätten. Schließlich wendet sich die Note gegen die Combinationen, welche bezüglich Serbiens an den Toast des Kaisers von Rußland auf den Fürsten von Montenegro geknüpft worden seien. Die Annahme einer Rückwirkung dieses Toastes auf die dynastische Gesinnung des serbischen Volkes oder maßgebender Kreise sei völlig unzulässig. Es sei schwer begreiflich, daß im Auslande die Verdrängung der gegenwärtigen Dynastie durch das montenegrinische Fürstenhaus in Erwägung gezogen werde.

Betreffs der vorgestern beschlagnahmten Proclamation dauert die Untersuchung noch fort; dieselbe wird aufs strengste geführt und es liegen erneute Beweise vor, daß die Sache von Fortschrittlern inscenirt ist.

Italien und Abessynien.

Ein anscheinend gründlicher Kenner der Verhältnisse in Abessynien bezeichnet in der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ als für die Sicherung des neuerworbenen dortigen Besitzes Italiens unumgänglich erforderlich: 1. Anlage einer Reihe von Sperrforts auf der Strecke M'Kulu-Keren-Asmara. 2. Verstärkung der Befestigung des Platzes Keren nach den Anforderungen der Neuzeit und genügende Besatzung, die zu liefern die Garnison von Massaua jederzeit als eine klimatische Wohlthat empfinden wird. 3. Mildes Regiment ohne sonderlichen Steuerdruck über die neugewonnene einheimische Bevölkerung. Ein solches muß und wird die Folge haben, daß die italienische Schutzherrschaft an der Lehne der abessynischen Hochburg dauernd gesunde Basis gewinnt und nach und nach weitere Kreise zieht. Dadurch würden 4. nach der früher oder später zu gewärtigenden Regelung der Thronfolge in Habesch die Grundlage für einen beide Theile befriedigenden Handels- und Freundschaftsvertrag gewonnen, eine Art Besiegelung der erkannten Gemeinsamkeit der Interessen.

Ein englischer Militärstaat an der Nordwestgrenze Indiens.

Eine neue und originelle Art, die Nordwestgrenze Indiens, diesen wunden Punkt der englischen Herrschaft, zu vertheidigen, kam dieser Tage auf der Versammlung des Colonial-Instituts in London zur Sprache. Sie besteht in der Besiedelung Kaschmirs mit Engländern. Sobald die Abhänge Kaschmirs von drei Millionen Angelsachsen bevölkert seien, würden weitere Befestigungen gegen die Russen überflüssig sein. Kaschmir ist ein indisches Paradies, das einzige Land unter jenen Himmelsstrichen, das für Europäer auf die Dauer bewohnbar sei. Die Hindernisse, welche sich dieser Besiedelungsmethode entgegenstellten, wie die Eifersucht der einheimischen Fürsten und die Schwierigkeiten der Landbevölkerung, würden sich schon überwinden lassen. Es war kein Geringerer als Sir Lepel Griffin, welcher diese neue Vertheidigungspolitik vorschlug. Er war jahrelang der politische Rathgeber indischer Fürsten und spricht mit der vollsten Erfahrung. Im übrigen stimmt er mit Lord Dufferin darin überein, daß Afghanistan gegen die Russen ebenso sehr geschützt und vertheidigt werden müsse wie etwa die Insel Wight gegen die Franzosen. Der Mehrzahl der indischen Fürsten stellt Griffin ein sehr schlechtes Zeugniß aus; sie seien ausschließlich Verschwender und Wollüstlinge, die zur Belustigung ihrer englischen Gäste eine grenzenlose Pracht entfalteten, während in ihren Kerkern Unschuldige Jahre lang ohne Aburtheilung schmachteten und die Bauern von verderbten Beamten und Richtern ausgesogen würden. Die englische Herrschaft habe sich bis jetzt mit Erfolg zwischen Tyrannen und ihre Opfer gestellt und werde in Zukunft jene ihrer Macht, die sie planmäßig gemißbraucht, berauben müssen.

Also ein englischer Militärstaat an der Nordwestgrenze Indiens — wie lange wird es dauern, ehe die öffentliche Meinung dafür reif ist! Befremdend bleibt es immerhin, daß der Strom der englischen Auswanderung bis jetzt Indien auch bezüglich der Districte, die sich für die Ansiedelung von Europäern eignen, beiseite hat liegen lassen.

Eine neue Boerenrepublik im Entstehen.

In Südafrika taucht ein Gegner des geplanten englischen Colonialreiches über ganz Mittel- und Südafrika auf, den man bisher noch nicht in Berechnung gezogen hat. Bekanntlich macht die südafrikanische Republik Transvaal auf Grund früherer Verträge Anspruch auf Matabele-Land und bestreitet die auf Grund neuerer Abmachungen geltend gemachten Rechte Englands. Ein Ausgleich hierüber scheint nicht einmal versucht zu werden. Unterdessen sind die Boeren schon auf dem Wege, die Sache praktisch einer Lösung entgegenzuführen, ohne den umständlichen Weg einer Vereinbarung zwischen den betheiligten Regierungen einzuschlagen. Eine große Anzahl von Boeren, man sagt gegen 1000, aus allen Theilen Südafrikas bis nach Kapstadt hin, gehen ernstlich mit dem Plane um, nach Matabele-Land zu ziehen und dort nahe an dem vielumworbenen Zambesi im Gebirge sich niederzulassen. Das Gebiet dort ist, wie wir aus englischen Quellen wissen, fruchtbar und in vielen umfangreichen Bezirken fast unbewohnt und reich an Wild. Es würde dort also eine neue Boeren-Republik entstehen, welche den Engländern recht unbequem werden dürfte.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Juni. Ueber die **Reise des Kaisers nach der norwegischen Küste** erfährt man Folgendes: Der Kaiser wird sich zum Ende dieses Monats, wie es heißt, am 29., in Kiel und zwar auf seiner Dampfyacht „Hohenzollern“ nach Norwegen einschiffen. Die Yacht wird vom Capitän zur See v. Arnim geführt werden. Ueber den Punkt, wo der Kaiser bei den Lofoten seinen Aufenthalt nehmen wird, ist noch nichts näheres bestimmt, da der Kaiser sich alle Einzelheiten vorbehalten hat. Wahrscheinlich wird Kaiser Wilhelm seine Wohnung an Bord der „Hohenzollern“ behalten, deren prachtvolle Räume jetzt ja auch elektrisch beleuchtet werden können. Anderenfalls dürfte an irgend einem passenden Punkte an der Küste ein Blockhaus für den Kaiser aufgeschlagen werden, wie seinerzeit solches für den Prinzen Friedrich Karl an der Küste von Rügen zusammengezimmert worden ist. Der Kaiser will in Norwegen nur dem Fischfang und der Jagd obliegen, Berge steigen und sich sonst gänzlich für einige Wochen der Ruhe hingeben. Ein norwegisches und ein schwedisches Kriegsschiff begeben sich bereits in den nächsten Tagen in den Westfjord, um alles für die Ankunft des Monarchen vorzubereiten. Die „Hohenzollern“ wird noch von einem anderen deutschen Kriegsschiff auf der Reise begleitet sein. Wahrscheinlich wird die Lofoten-Insel Westvaagen vom Kaiser zu seinem Aufenthalt gewählt werden. Diese ist 75 Kilometer groß, trägt die hohen Berge Himmeltind, Guratind und Sjötind und wird als die fruchtbarste Insel bezeichnet. Diese Doppelinsel Ost- und Westvaagen ist als der beste Fischfangplatz in ganz Europa bekannt und wird in dieser Jahreszeit von etwa 5000 Fischerbooten mit einigen 20 000 Fischern und Handelsleuten besucht. Städte giebt es auf den Lofoten-Inseln nicht, dagegen 55 Handelsplätze und Fischräuchereien. Die Lofoten bilden eine aus sechs größeren und einigen kleineren Eilanden bestehende Inselgruppe, welche von der Küste des nördlichen Norwegen zwischen 67½ und 69½ Grad nördlicher Breite durch den Westfjord getrennt sind. Gebirgig und felsig, wie das gegenüber liegende Festland, befinden sich auf ihnen schneebedeckte Berge mit hübschen Thälern und sommergrünen Matten. Die Inseln sind wenig bevölkert und fast baumlos.

St.-C. **Berlin**, 22. Juni. Unsere **Einnahmen aus Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern** vom 1. April bis Ende Mai ergeben — gegenüber derselben Zeit des Vorjahres — abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten: an Zöllen + 11 494 566 Mk. — Tabaksteuer + 61 481 Mk. — Zuckermaterialsteuer — 27 233 228 Mk. — Verbrauchsabgabe von Zucker + 7 840 665 Mk. — Salzsteuer — 317 385 Mk. — Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer + 2 194 020 Mk. — Verbrauchsabgabe und Zuschlag + 7 676 928 Mk. — Brausteuer + 336 370 Mk. — Uebergangsabgabe + 38 423 Mk. — Spielkartenstempel — 509 Mk. — Wechselstempelsteuer + 100 048 Mk. — Stempelsteuer für Werthpapiere + 3 126 830 Mk. — Loose zu Staatslotterien + 8125 Mk. — Loose für Privatlotterien — 2379 M. — Mithin im ganzen ein Plus von 5 285 523 Mk.

Von den Mindereinnahmen ist nur die der Zuckermaterialsteuer erheblich.

* [**Eine Hetze gegen die Kaiserin Friedrich**] wird neuerdings in den „**Grenzboten**“ versucht. In einem Aufsatze, „Der Kronprinz in der Conflictszeit“, wird die Geschichte von den Preßordonnanzen und dem Streit, der damals zwischen dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten herrschte und in dem das Recht ganz offenbar auf Seiten

des Kronprinzen war, in der gehässigsten Weise für den späteren Kaiser Friedrich dargestellt, woran sich dann allerlei Andeutungen knüpfen, als sei jener Widerstreit einerseits „von Coburg und Gotha", andererseits von Herrn — Geffken in die Oeffentlichkeit gebracht worden. Dann heißt es weiter:

„Jene Eingeweihten nun wollten wissen, daß es eine weibliche Hand sei, welche die Veröffentlichungen veranlaßt habe, eine hohe Dame in nächster Nähe des Kronprinzen, die durch ihren Einfluß überhaupt auf dessen politische Ansichten vielfach bestimmend gewirkt habe." ... „So wurde behauptet, die betreffende Dame hatte Opposition gegen die gegenwärtige Regierung für ihre und des Kronprinzen Pflicht an sich und für ein Gebot der Selbsterhaltung", sie habe auch die öffentliche Meinung über die entschieden liberale Denkart des Kronprinzen und seine Liebe zu unbeschränkter Preßfreiheit recht nachdrücklich aufklären wollen."

Wenn die „Grenzboten", bemerkt dazu treffend die „Voss. Ztg.", sich einbilden, mit diesen Auslassungen das Andenken Kaiser Friedrichs und die hochsinnige Mutter des heutigen Kaisers neuerdings verunglimpfen zu können, so sind sie im Irrthum. Nichts ehrt den früheren Kronprinzen so und kann ihn im Herzen des deutschen Volkes so dauernd befestigen, wie seine mannhafte Entschlossenheit im Eintreten für die Freiheit und die Rechte des Volkes, sein kräftiger Einspruch gegen Verordnungen, welche die Verfassung offenbar verletzten und daher auch vom Landtage bei dessen erstem Zusammentreten aufgehoben wurden. Wenn die Kaiserin Friedrich damals die Ansichten ihres Gatten getheilt und seine Entschließungen beeinflußt hat, so sichert ihr diese Haltung den Dank aller Kreise, welche Sinn und Verständniß für die Freiheit und das Verfassungsrecht haben. Wem aber will das genannte Blatt einreden, Kaiserin Friedrich habe die „entschieden liberale Denkweise" ihres Gemahls der Welt kundthun wollen durch einen Mann, von dem die Anklageschrift des Oberreichsanwalts behauptet, daß er der „deutsch-conservativen Partei mit streng kirchlicher Richtung" angehöre?

* **[Frhr. v. Huene]**, das bekannte Mitglied des Centrums, soll, der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge, zum **Verwalter der Güter des Kaisers** ausersehen sein.

* **[Einladungen zur Galatafel.]** Zu der am Sonnabend im königlichen Schlosse anläßlich der Vermählung des Prinzen Leopold stattfindenden Galatafel haben auch Einladungen erhalten der Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Bürgermeister, Geh. Reg.-Rath Duncker und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck. Letzterer ist leider erkrankt.

* **[Consul Knappe.]** Der frühere Vertreter in Apia, Herr Consul Knappe, wird in diesen Tagen in Berlin erwartet und wird, nachdem er einen mündlichen Situationsbericht erstattet, einen längeren Urlaub antreten; dasselbe gilt bezüglich unseres Vertreters in Zanzibar, des Herrn Generalconsul Michahelles.

* **[Veränderung in höheren Commandostellen.]** Das heutige „Mil.-Wochenbl." veröffentlicht u. a. folgende Personalien: Prinz Friedrich von Hohenzollern Durchlaucht, General-Major à la suite der Armee, unter Belassung à la suite des 2. Garde-Drag.-Regts., mit der Führung der 22. Division beauftragt; v. Bergmann, Gen.-Lt. und Commandeur der 18. Div., in gleicher Eigenschaft zur 30. Div., v. Scherff, Gen-Lt. und Commandeur der 33. Div., in gleicher Eigenschaft zur 18. Div. versetzt; v. Götze, Gen.-Major und Commandeur der 60. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Commandeur der 33. Div. ernannt; v. Teichmann u. Logischen, Gen.-Major und Inspecteur der 1. Fuß-Art.-Insp., Meyer, Gen.-Major und Präses des Ingen.-Comités, zu Gen.-Lts. befördert; v. Passow, Gen.-Lt. und Commandeur der 22. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen. der Inf. mit Pension, v. Dincklage, Gen.-Lt. und Commandant von Frankfurt a., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, v. Minckwitz, Gen-Lt. und Commandeur der 30. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

* **[Eine öffentliche Frauenversammlung]** fand am Donnerstag in Berlin in Heydrichs Sälen unter dem Vorsitze einer Frau Nicolaus statt. Der Andrang war ein ganz bedeutender, so daß schließlich der Zugang gesperrt werden mußte. Fräulein Jagert sprach über: „Was lehrt uns der Hamburger Schneiderinnenstrike?" und schob den unglücklichen Ausgang desselben dem Mangel an Solidaritäts-Gefühl zu. Dies könne nur durch eine Organisation geweckt werden, deshalb: Organisation überall! In der Discussion sprach nur Frau Gubela, die Vorsitzende des Nähmaschinen- und Hand-Arbeiterinnenvereins, ganz in demselben Sinne; die geringe Bekanntmachung des Strikes, sowie die ungenügenden Geldunterstützungen hätten vorzugsweise verschuldet. Zum letzten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes" ergriff Frau Baake das Wort, um die Arbeiterinnen auf die Nothwendigkeit der Beschickung des internationalen Pariser Welt-Congresses aufmerksam zu machen. Die Tagesordnung sei für die Arbeiterinnen eine hoch bedeutende, namentlich Punkt 4: Frauenarbeit. Rednerin entwickelte die [illegible] über die Frauenfrage und kam zu dem Schluß, daß das Verlangen nach Verbot der Frauenarbeit ein reactionäres sei; den Männern werde nicht geholfen, den Frauen nur geschadet. Diese Ansicht müsse auch auf dem Congresse vertreten werden, deshalb sei eine Beschickung des Congresses nothwendig; ein Congreß, auf dem über die Frauenfrage discutirt werde und auf dem die Frau unvertreten sei, sei ein Rumpfcongreß. Sie schlug als Candidatin die in Paris lebende Frau des aus Leipzig ausgewiesenen und vor kurzem verstorbenen Schriftstellers Ossip Zetkin, Frau Clara Zetkin, vor. Dieselbe ist bekannt durch eine von ihr verfaßte Broschüre „Die Arbeiterinnen- und Frauenfrage der Gegenwart". Die Discussion war eine ergiebige; dem Referate wurde vollkommen beigepflichtet. Die Discussion wurde unterbrochen, um darüber abzustimmen, ob Frau Zetkin gewählt werden soll oder nicht. Der überwachende Beamte bemerkte, daß er eine Wahl nicht gestatten werde, da sie nicht angemeldet sei. Fräulein Jagert: Das ist auch nicht nöthig, wir werden aber über folgende Resolution abstimmen: „Die heute tagende, gut besuchte Arbeiterinnen-Versammlung giebt hiermit ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß die [illegible] Congresse die wirthschaftliche Lage der Frau berücksichtigt hätten, wenn sie auch die Arbeiterinnen aller Länder formell eingeladen hätten. Es wird beschlossen, [illegible] in Paris, in Betreff der Frauenfrage auch unter den Arbeitern die größte Zerfahrenheit herrscht, eine tüchtige weibliche Kraft zu beauftragen, die Berliner Arbeiterinnen zu vertreten, und man glaubt, daß Frau Clara Zetkin dies zu thun am besten im Stande ist." In dem Augenblicke, als alle Anwesenden zur Abstimmung die Hände erhoben, bedeckte sich der Beamte und erklärte die Versammlung für geschlossen. Lebhafte Bravos antworteten ihm. Die Theilnehmer entfernten sich ruhig.

* **[Eine fünfte Religionsstunde]** ist von der Regierung in Düsseldorf für die ihr unterstehenden katholischen Volksschulen verfügt worden. In den Schulen, welche dem Bisthum Münster angehören, ist die fünfte Religionsstunde als dritte Katechismusstunde zu verwenden, in den Schulen der Erzdiöcese Köln soll sie dagegen der Erklärung der Perikopen und dem Unterricht in der biblischen Geschichte dienen. Um Raum zu gewinnen, ist für die münsterschen Schulen eine **naturkundliche Stunde**, für die kölnischen eine **Unterrichtsstunde in der Muttersprache gestrichen worden.**

* **[Wunsch nach Zollverträgen.]** Wie andere Handelskammerberichte knüpft auch der Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg an den Abschluß des letzten deutsch-schweizerischen Handelsvertrages die Hoffnung auf den Abschluß weiterer, den internationalen Verkehr erleichternder Zollverträge. „In Hinsicht der äußeren Handelspolitik", bemerkt der Bericht, „sind zwar nicht viele neue Ereignisse zu verzeichnen; allein der im verflossenen Jahre abgeschlossene Handelsvertrag mit der Schweiz beweist, daß die Auffassung mehr Boden gewinnt, es sei ein auf **gegenseitiger Interessenabwägung, gegenseitigen Zugeständnissen und Vortheilsgewährungen** beruhender Vertrag einem starren, schroffen Gegenüberstehen der einzelnen Staaten weitaus vorzuziehen und auch das eine oder andere Opfer und Zugeständniß nicht zu scheuen, wenn ein beiden Interessen im großen und ganzen Rechnung tragendes vertragsmäßiges Verhältniß zu Stande kommt, beziehungsweise bestehen bleibt. Unter Umständen kann doch selbst ein kleiner Staat durch Absperrung von den großen Nachbarstaaten und Begünstigung der übrigen concurrirenden Staaten dem Handel des Ersteren empfindlichen Schaden zufügen, wie beispielsweise Oesterreich-Ungarn in dem Zollkriege mit Rumänien erfahren hat."

Stettin, 21. Juni. Bei der mit dem deutschen Gastwirthstage verbundenen Fachgewerbe-Ausstellung erhielt den 1. Preis, eine große goldene Medaille, die märkische Kohlensäure-Industrie zu Lychen; den 2. Preis, eine kleine goldene Medaille, die Firma Bad und Malzon-Berlin für Bierdruck-Apparate; mit dem 3. Preise, je einer silbernen Medaille, wurden prämiirt die Firmen F. W. Kaiser-Berlin für Kücheneinrichtungen, Kochherde etc., W. Brezmann-Berlin für Beleuchtungsgegenstände, C. Schmidt-Stettin für Maschinen und Apparate, Kaffeebrenner etc. Eine ehrenvolle Anerkennung erhielt Firma Hermann Wolff zu Danzig für Eisschränke.

Breslau, 20. Juni. Wie der „Oberschlesische Anzeiger" berichtet, hat die **Belegschaft** der bei Brzesinka, Kreis Kattowitz, belegenen „Wandagrube" **die Arbeit eingestellt.** Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde eine Ulanenpatrouille nach dem bezeichneten Orte entsendet. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Die Belegschaft beträgt 90 Mann.

Hamburg, 21. Juni. Die Meldung einiger Blätter, daß die Eröffnung der **Handelsabtheilung der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** durch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ausstellern und dem Comité gefährdet sei, ist unrichtig. Die Eröffnung findet bestimmt spätestens Anfang Juli statt. Die Ausstellung wird reich beschickt werden.

* Aus **Jena** wird dem „B. Tagebl." berichtet, daß Rechtsanwalt **Jacobs** die Vertheidigung des in Folge der Broschüre „**Wer da?**" wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg angeklagten freisinnigen Rechtsanwalts Dr. Harmening übernommen hat. Rechtsanwalt Jacobs ist Schriftführer der **conservativen** Partei in Jena.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Der **Financier Jacques Meyer** ist heute wegen Vertrauensmißbrauchs zu einem Jahre Gefängniß und einer Geldstrafe von 5000 Francs **verurtheilt** worden. (W. T.)

England.

London, 20. Juni. Heute (20. Juni) ist der **53. Jahrestag des Regierungsantritts der Königin Victoria.** Diese lange Regierungszeit wurde nur von zwei Monarchen Englands überschritten, nämlich von König Heinrich VIII., dessen Regierung 56 Jahre dauerte, und König Georg III., welcher 60 Jahre regierte.

Am 23. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.33. **Danzig, 22. Juni.** M.-A. 1.24, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 23. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderliche Bewölkung, theils heiter, theils bezogen und Regen; kaum veränderte Temperatur; schwacher bis mäßiger **Wind.**

* **[Vom Geschwader.]** Von Seiten des Manövergeschwaders waren heute größere Uebungen nicht in Aussicht genommen. Es wurde daher eine größere Anzahl Mannschaften für heute und morgen an Land beurlaubt. Von der **Torpedobootsflottille** wird der Aufenthalt an der kaiserl. Werft theils zur Einnahme von Kohlen, theils zu Reparaturen bei den in letzten Uebungen an verschiedenen Torpedobooten vorgekommenen Beschädigungen benutzt. Am Montag soll die Flottille wieder nach Neufahrwasser gehen, um größere Manöver gegen die von Kiel hierher gebrachten beiden Torpedoboote zu beginnen.

* **[Festungsmanöver.]** Heute Nacht fand auf dem Pionier-Uebungsplatz eine Uebung im Passiren von Parallelen gegen eine belagerte Festung statt. Von der Festung aus wurde Widerstand geleistet und versucht, die Arbeiten der Belagerer zu zerstören, wobei verschiedene Beleuchtungsapparate in Anwendung gebracht und geprüft wurden. Die Uebung, an welcher außer den Pionieren auch noch Compagnien der Regimenter König Friedrich I. und Nr. 128 theilnahmen, dauerte bis gegen 2 Uhr Morgens.

* **[Kreistag.]** Der Kreistag des Kreises Danziger Höhe ist zu Sonnabend, 6. Juli, hierher einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen neben den verschiedenen Wahlen etc. namentlich vorbereitende Angelegenheiten für die im Herbst d. J. zu vollziehenden Kreistags-Ergänzungswahlen.

* **[Der neue Weichsel-Nogat-Deichverband.]** Das Statut für den neuen Weichsel-Nogat-Deichverband, dessen vornehmlichster Zweck die Aufbringung, Verzinsung und Tilgung des zu dem Durchstichs- und Regulirungsproject gesetzlich erforderlichen Adjacenten-Beitrages von 7 250 000 Mk. und die Uebernahme der Unterhaltung der jetzigen königlichen Deiche ist, hat am vorgestrigen Tage die allerhöchste **Bestätigung** erhalten, und es ist damit der sehr große Deichverband als rechtsgiltig gebildet anzusehen. Nach dem Statut gehört zu dem Deichverband auch ein großer Theil der Stadt Danzig und es scheinen somit die von allen betheiligten Grundstücksbesitzern wie vom Magistrat dagegen erhobenen Proteste fruchtlos geblieben zu sein. Außer den zur [illegible] Deichverbande gesetzlich obliegenden Aufgaben nothwendigen Vorschriften ist in dem Statut bekanntlich auch Bestimmung über die Bauausführung getroffen. Dem neuen Deichverbande ist bei der Bauausführung eine beschließende Stimme eingeräumt, **während** dabei zugleich ermöglicht ist, für den erforderlichen Grunderwerb das leichtere Enteignungsverfahren für Deichbauten im vollen Umfange nutzbar zu machen. Die Bauausführung erfolgt unter der Oberleitung des Oberpräsidenten von Westpreußen durch eine Ausführungscommission, welche aus einem Staats-Verwaltungsbeamten als Vorsitzenden, einem Staats-Baubeamten und den Deichhauptleuten und Deichinspectoren der zu einem Deichverbande vereinigten drei Deichverbände besteht. Die beiden Staatsbeamten führen je eine Stimme, die dritte steht den Vertretern der Deichverbände zusammen zu.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Hauptmann Küntzel vom Inf.-Regt. Nr. 128 ist zur Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes versetzt; die Second-Lieutenants v. Ostrowski vom 3. ostpreuß. Grenad.-Regt. Nr. 4 und v. Scheve und Johow vom 7. ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, v. Hagen bei dem Festungsgefängniß in Graudenz sind zu Premier-Lieutenants befördert; dem Hauptmann Volkening, Bezirks-Offizier vom Landwehr-Bataillon Pr. Stargard, ist der Charakter als Major verliehen; Hauptmann Hermes (Inf.-Regt. Nr. 128) ist von seinem Commando bei der Gewehr-Prüfungscommission entbunden; Second-Lieutenant Hübner vom oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62 als Premier-Lieutenant in das Inf.-Regt. Nr. 128, Second-Lieutenant Adeneuer von der 3. Ing.-Inspection in das 1. Pionier-Bataillon versetzt; Hauptmann Drogand vom ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44 zum Major, Premier-Lieutenant Tietz von demselben Regiment und Premier-Lieutenant Schlieper vom Inf.-Regt. Nr. 14 (Graudenz) sind zu Hauptleuten, Second-Lieutenant Stuhrmann vom Landwehrbataillon Konitz zum Premier-Lieutenant befördert; v. Schuckmann, Major z. D., zuletzt Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 5, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Anlegen der bisher getragenen Uniform des genannten Regiments, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt; Nitze, Second-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Dt. Eylau, Neumann-Hartmann, Premier-Lieutenant von der Cavallerie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Marienburg, der Abschied bewilligt.

* **[Neue Telegraphenanstalten.]** Mit dem heutigen Tage sind in den Ortschaften Gladau, Pogutken, Neu-Barkoschin und Neu-Zielun mit den Orts-Postanstalten vereinigte Telegraphenanstalten eröffnet worden. Am 3. Juli wird eine solche Anstalt in Frankenfelde und am 6. Juli in Gowidlino eröffnet.

* **[Vertagung eines Schwurgerichtsprozesses.]** Die Anklage gegen die 73jährige Wittwe Dreß wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, betreffend die Affäre in der Bartholomäi-Kirchengasse, welche am 2. und 3. k. Mts. vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt werden sollte, hat wieder vertagt werden müssen, weil einige von der königl. Staatsanwaltschaft als Belastungszeugen vorgeschlagene Personen bisher nicht ausfindig gemacht werden konnten.

* **[Der Militär-Verein]** feiert heute Nachmittag sein diesjähriges Sommerfest in Heubude. Derselbe fuhr Nachmittags um 3 Uhr per Dampfer vom Grünen Thor ab. In Heubude findet Concert, Fackelzug und Feuerwerk statt.

* **[Drohender Hauseinsturz.]** Das Haus des Kaufmanns L., Schwarzes Meer, große Berggasse 20, zeigte in letzter Zeit bedeutende Risse und Wölbungen, namentlich an der Giebelseite, so daß dasselbe einzustürzen droht. Die Bewohner des Hauses haben auf polizeiliche Anordnung dasselbe verlassen müssen und es ist das Haus an der Straße abgesperrt, damit Unfälle verhütet werden.

* **[Gegen die Ofenklappen.]** Auch im Kreise Danziger Höhe ist nunmehr die Ofenklappe zum Tode verurtheilt. Nach einer für denselben erlassenen Polizei-Verordnung dürfen bei neuen Oefen solche Klappen nicht mehr angebracht und beim Umsetzen alter Oefen müssen sie entfernt werden.

[Polizeibericht vom 22. Juni.] Verhaftet: 1 Junge wegen Diebstahls, 2 Seefahrer wegen Schamverletzung, 1 Drechsler, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 3 Bettler, 2 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 Filzhut, 3 Alfenidlöffel, 1 Theelöffel, 1 Paar Strümpfe, eine Brieftasche. — Gefunden: auf der Westerplatte 1 Loosungs-Schein auf den Namen Albert Ludwig Wilhelm Schmalstich, abzuholen von der Polizei-Direction; auf der Westerplatte am Seestrande ein anscheinend goldener Kinder-Ohrring, abzuholen Schleusenstraße Nr. 8 bei Timme, ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen gegen Fundrecht vom Laufburschen Karl Klausewitz, Schwarzes Meer Nr. 3 bei Möller. — Verloren: 1 Notizbuch mit Gewerbeschein, abzugeben auf der Polizei-Direction.

‡ **Oliva**, 21. Juni. Am 1. Juli d. Js. feiert die Schmiedemeisterfrau Laura **Klante**, geb. Lau, ihr 25jähriges **Jubiläum als Hebeamme.** Sie hat während dieser Zeit bei 2189 Geburten Hilfe geleistet und blickt somit auf ein ganzes heranwachsendes Geschlecht. — Die hier stattfindenden **Märkte** am Donnerstag wollen noch nicht in rechten Zug kommen, einestheils weil der Fremdenzuzug noch nicht erheblich ist, anderentheils weil die Märkte auch noch nicht genügend bekannt sind. Es gehört eben Zeit dazu, ehe sich eine Neuerung einbürgert.

k. **Zoppot**, 22. Juni. Der Besuch des hiesigen **Sommertheaters** hat in den letzten Tagen sich erfreulicher Weise nicht unwesentlich gehoben; namentlich vorgestern war der Theatersaal im Victoria-Hotel gut besetzt. Gestern Abend kam Karl Töpfers bekanntes und lange Zeit als typisch für die bezügliche dramatische Literatur geltendes Lustspiel „Der beste Ton" zur ersten Aufführung. Unser Bühnenpersonal bewies damit, daß es auch höher gesteckten Zielen, als sie sonst einer kleinen, ihr Dasein kümmerlich fristenden Sommerbühne vorschweben, im ganzen mit gutem Erfolge nachzukommen vermag. Das Zusammenspiel ließ kaum etwas zu wünschen und verrieth eine sorgfältige, wohlgeübte Regie. In den Einzelleistungen ragte insbesondere diejenige des Hrn. Albert Pittmann hervor, der den alten Oberjägermeister in seiner gezähmten und ungezähmten Derbheit und der dahinter steckenden Gutmüthigkeit lebenstreu vorführte. Frl. Olga Wagener stattete ihre Leopoldine mit natürlichem Temperament und frischer, neckischer Laune aus. Auch das Ehepaar v. Strehlen und der eifersuchtstolle Major v. Warren fanden in Frl. Lettau und den Herren Bernard und Barbrecht angemessene Vertretung, während unter dem Trifolium der lebelustigen Freunde Strehlens der Geck v. Sporting durch Hrn. Krall in Spiel und Maske recht glücklich verkörpert wurde. Das durch die Aufführung lebhaft animirte Publikum ließ es den Darstellern an verdienter Aufmunterung nicht fehlen. — Auf unserem Bahnhof passirte gestern Abend 6½ Uhr ein **bedauerlicher Unfall.** Der Eisenbahnarbeiter Josef Ehwardt aus Gr. Katz (der einzige Sohn einer dort wohnenden hochbetagten Wittwe) wurde beim Rangiren, während er selbst einen leeren Wagen schob, von einem zweiten gleichfalls leeren Wagen, welcher ohne sein Wissen hinter ihm hergeschoben wurde, erfaßt und mit der Brust zwischen die Puffer beider Wagen gedrückt. Bewußtlos blieb er zwischen den Wagen liegen. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle und es gelang nach langen Bemühungen, den Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. E. hat schwere innere Verletzungen erlitten, doch hofft der Arzt, ihn am Leben zu erhalten. — Auch bei dem **Manövergeschwader** kam gestern ein Unfall vor. Ein Unteroffizier wurde durch eine Explosion beim Schießen am Kopfe schwer verletzt, namentlich wurde ihm die eine Gesichtshälfte und ein Auge bedenklich beschädigt.

* Der Referendarius Carl **Michalowsky** aus Löbau ist zum Gerichtsassessor ernannt, der bisherige Oeconomie- und Polizei-Inspector **George** an der Strafanstalt Graudenz als Oeconomie-Inspector nach Brandenburg a. d. Havel versetzt; der Oberbrückenmeister **Ladewig** zu Dirschau tritt in den Ruhestand und der Bahmeister **Golejewski** aus Gemmern kommt auf seine Stelle nach Dirschau.

Marienburg, 21. Juni. Von der **Marienburger Pferdelotterie** sind dieses Mal, nachdem der Vertrieb der Loose in ganz Deutschland gestattet war, die Hauptgewinne auch nicht in der engeren Heimath geblieben. Der Hauptgewinn fiel nach Barmen, der zweite Gewinn nach Düsseldorf, der Gewinner des dritten Preises aber hat sich bisher noch nicht gemeldet. (Nog.-Z.)

Elbing, 21. Juni. In den Tagen vom 2. bis 4. August findet hier eine **Districts-Thierschau** des Centralvereins westpreußischer Landwirthe statt, mit welcher diesmal auch eine größere gewerbliche Ausstellung verbunden werden soll. Zu letzterer haben sich bereits einige 20 Firmen angemeldet. Danzig, Dirschau, Pr. Stargard, Königsberg, Heiligenbeil werden sowohl im Maschienenbetriebe, wie in den verschiedensten gewerblichen und kaufmännischen Branchen vertreten sein.

≈ **Christburg**, 21. Juni. Die vom **Kaiser** den hiesigen **Armen** überwiesenen 700 Mk. gelangen morgen durch die Armen-Commission und den Vorstand des Frauen-Vereins zur Vertheilung. — Aus Anlaß der öfteren Herkunft des Kaisers nach Pröckelwitz zur Jagd hat die Stadtgemeinde einen Theil der **Straße** nach **Pröckelwitz**, so weit der Weg hierher gehört, bereits im vergangenen Jahre pflastern lassen, und es soll diese Pflasterung und die Abtragung des Pröckelwitzer Berges nun auch in Angriff genommen werden. Die Kosten hierfür trägt zum Theil die Gemeinde Christburg, zum Theil das Gut Pröckelwitz. — Die Erhöhung der **Lehrergehälter**, welche im Durchschnitt 100 Mk. für jede Lehrerstelle beträgt, ist seitens der städtischen Körperschaften genehmigt worden. — Gestern gelangte durch das Comité der Rest der hier eingegangenen **Unterstützungsgelder** für die **Ueberschwemmten** zur Vertheilung. — Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** fing bei regnerischem Wetter sehr flau an, wurde jedoch im Laufe des Vormittags recht lebhaft. Es waren durchschnittlich nur gute Pferde gestellt und daher das Geschäft flott. Von Vieh wurde hauptsächlich Weidevieh für die Niederunger und Fettvieh zum Versand gekauft.

†† **Pr. Friedland**, 21. Juni. Am 29. und 30. Juni findet hier das achte **ostdeutsche Bundes-Sängerfest** statt, zu welchem circa 120 Sänger aus den Kreisen Schlochau, Konitz, Tuchel und Flatow erscheinen werden. Die Bürgerschaft thut jetzt schon alles mögliche, um ihren Gästen einen recht freundlichen Empfang zu bereiten. Das Festprogramm ist ein äußerst reichhaltiges; hervorzuheben ist die Kaiser-Hymne, welche von sämmtlichen auswärtigen und hiesigen Sängern, den Zöglingen des Lehrer-Seminars und einem Knabenchor — im ganzen 350 Sängern — vorgetragen wird. Zu beiden Festtagen ist die Kapelle des 4. Ulanen-Regiments aus Thorn engagirt. — Unser **Bürgermeister** Herr Dannebaum tritt mit dem 1. Oktober d. Js. wegen hohen Alters in den Ruhestand. Zu der vacant werdenden Stelle haben sich bis jetzt 50 Bewerber gemeldet und noch immer laufen neue Meldungen ein.

K. **Rosenberg**, 21. Juni. Zu dem hier heute stattgehabten **Remontemarkte** waren 92 Pferde gestellt worden, von denen die Commission 29 Stück ankaufte. Von den Pferden, welche bäuerliche Besitzer gestellt hatten, wurde nur ein einziges gekauft. — In Harnau, hiesigen Kreises, welches zwar Rittergutsrechte hat, aber durchweg von bäuerlichen Besitzern bewohnt wird, hat Hr. H. Schneider eine **Molkerei** eingerichtet. — Am 22. Juni rückt die 5. Escadron des 11. Dragoner-Regiments von dem Regimentsexercieren hier wieder ein.

* **Königsberg**, 21. Juni. Die hiesige **socialdemokratische Partei** hat in einer größeren Versammlung den Cigarrenhändler Schulze von hier als Deputirten für den internationalen **Arbeiter-Congreß** in Paris erwählt.

Osterode, 20. Juni. Heute früh wurde hierselbst ein Mitglied der Wehn'schen Schauspielgesellschaft von einem neu zugereisten Collegen **mittels Revolvers erschossen.** Der **Mörder** richtete hierauf **mehrere Revolverschüsse** gegen sich selbst und mußte seiner schweren Verletzungen wegen in das Kreislazareth aufgenommen werden. Eifersucht soll das Motiv der That sein. (K.H.Z.)

Bromberg, 21. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung hat die Frage der **Verstaatlichung unseres Realgymnasiums** nochmals die Gemüther erregt. Das Provinzial-Schulcollegium hat noch einige Aenderungen des Vertragsentwurfes verlangt, namentlich sollen die Reparaturkosten und die Kosten für die Erbauung der Turnhalle erhöht und seitens der Stadt noch ein Turnplatz gewährt werden. Der Magistrat hat die Mehrkosten, die der Stadt daraus erwachsen, insgesammt auf 1000 Mk. veranschlagt. Diese Bedingungen, die vom Magistrat unterstützt wurden, sind angenommen worden.

Die Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung".)

II.

⊻ **Magdeburg**, 20. Juni. Die feierliche **Eröffnung der Ausstellung**, die nun schließlich doch, von Kleinigkeiten abgesehen, dank des rastlosen Arbeitens aller Betheiligten, bis zur festgesetzten Stunde fertig geworden ist, hat heute Vormittag 11½ Uhr stattgefunden. Nachdem der Präsident der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft Graf Botho zu Stolberg-Roßla die Feier mit einer kurzen Ansprache begonnen hatte, die die Zwecke und Ziele der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft kurz schilderte, auf den großen Werth, den die Ausstellungen, Wanderversammlungen und sonstigen Unternehmungen der Gesellschaft für den Landwirth haben, hinwies und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, den Protector der Ausstellung, erwiderte für die Stadt Magdeburg Oberbürgermeister Hasselbach, der der großen Freude Ausdruck gab, daß die Landwirthschafts-Gesellschaft ihre diesjährige Wanderversammlung und Ausstellung gerade nach Magdeburg, dem Centrum einer hochentwickelten Landwirthschaft und gewerblichen Industrie, verlegt habe. Nach ihm sprach der Vorsitzende vom landwirthschaftlichen Provinzialverein der Provinz Sachsen v. Nathusius-Königsborn, der die Hoffnung aussprach, daß die Ausstellung für die Gesellschaft und für die gesammte Landwirthschaft recht gesegnete Folgen haben möge.

Jetzt galt es, den „großen Ring", auf dem der Eröffnungsakt sich abgespielt hatte, zu räumen, um den nöthigen Raum zu gewinnen für das cavalleristische Schauspiel, das eine Anzahl Offiziere der nächsten Cavalleriegarnisonen zu Ehren der Ausstellung ausführten. Besonders dazu gestiftete Ehrenpreise wurden den besten Reitern überreicht. Hieran schloß sich im großen Ring die Prüfung der ausgestellten Reit- und Wagenpferde bezüglich der Prämiirung, nachdem bereits vorher die Prüfung der Rinder stattgefunden hatte. Auch die Beurtheilung der Schweine, Schafe wie des Geflügels erfolgte jetzt.

Das Urtheil der Preisrichter nach der zweitägigen Vorprüfung der als neu angemeldeten Geräthe ist dahin ausgefallen, daß der zweischaarige Räderpflug mit combinirter Differentialstellung für Land- und Furchenrad von W. Siedersleben u. Co., der Düngereinleger von Carl Oelker in Alten-Celle, bei Celle, der Fowler'sche Dampfpflug, die Kunstdüngerstreumaschine der Actienfabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe zu Regenwalde (Pommern), die Düngerstreumaschine von Berthold Hirschfeld in Breslau, die doppeltwirkende Pumpe von Mechler in Damm bezw. Neudamm

(Brandenburg) als Jauchepumpe, die Düngermühle von Weber u. Co. in Artern, die combinirte Brems- und Abstellvorrichtung an der Dampfbreitdreschmaschine von Heinrich Lanz-Mannheim, die Streustrohschneidemaschine von Carl Hartmann-Nordhausen, die Schneidemaschine für Streustroh, Grünfutter und Häcksel von Friedrich Scheller-Niederwürschnitz (Königreich Sachsen), die Torfstechmaschine von R. Dolberg-Rostock, der Müllereigistungsapparat von Louis Hermann Kretzschmer-Grumbach (Post Wilsdruff Königreich Sachsen) und die Wagenbuchse von W. Mächler als neu und beachtenswerth bezeichnet wurden. Zur weiteren Prüfung wurden zurückgestellt: Die Kartoffelpflanzmaschine von Hermann Laas u. Co. und von Hermann Ruschnik-Fehrbellin, die Drillmaschine von F. Zimmermann u. Co.-Halle a. S., die Maschine zum Auswalzen von Raps von C. Drews-Golm (bei Oertzenhof in Mecklenburg-Strelitz), sowie die Milchcentrifugen von Frhr. v. Bechtelsheim-München und von Dr. O. Braun-Berlin. Die für die beiden besten Neuheiten ausgesetzten Denkmünzen verliehen die Richter an W. Mechler für seine Jauchepumpe und Carl Delker (Düngereinleger). Außerdem beschlossen dieselben, für nächstes Jahr im Interesse der kleineren Milchwirthschaften eine Concurrenz von Hand-Milchcentrifugen bei der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Anregung zu bringen.

Wie wir bereits im ersten Bericht andeuteten, gehört die Abtheilung für **Moorcultur** zu den am besten beschickten der Ausstellung. Unter den Ausstellern in derselben nimmt den ersten Rang die Moorversuchsstation Bremen ein, deren Leiter Professor Fleischer selbst die Ausstellung seiner Gegenstände überwacht. Die Station zeigt uns u. a. die erste, im großen versuchte und rentabel verlaufene Verwerthung der Hellriegelschen Beobachtungen über Impfung ertragloser Böden mit guter stickstoffreicher Erde. Diese Beobachtungen haben gezeigt, daß ein Boden, auf welchem gewisse Pflanzen nicht gedeihen, diese Pflanzen alsbald hervorbringt, sobald ihm eine kleine Menge Boden einverleibt wird, in welchem die betreffenden Gewächse gut fortkommen. Die Versuche wurden 1888 in der Versuchswirthschaft zu Meppen auf uncultivirtem Hochmoor angestellt. Die Pflanzen des ungeimpften und geimpften Landes sind nebeneinander gestellt. Dann zeigt die Station den Einfluß kleiner Mengen von [illegible] auf die Knöllchenbildung an den Wurzeln der im Moor gebauten Leguminosen, das Verhalten verschiedener Deckböden auf Dammculturen bei starker und schwacher Entwässerung etc. Eine hübsche Gruppe hat u. a. die nordwestliche Torfmoorgesellschaft Gifhorn bei Hannover ausgestellt. Sie enthält die Moorflora, die Vogelwelt des Moores, Profile desselben, Fabrikate aus Torf, zwei „Normalballen" aus Torfstreu und Torfmüll, Pflanzenculturen auf Moorboden u. s. w.

Die **Maschinen-Abtheilung** zählt reichlich 2000 Nummern. Es ist daher absolut unmöglich, selbst in den allerdürftigsten Umrissen ein nur einigermaßen zutreffendes Bild von derselben zu geben. Nur [illegible] läßt sich einiges. Eckert-Berlin hat u. a. die vollständige Einrichtung einer nach den neuesten Erfahrungen gebauten Kartoffelbrennerei und eine bemerkenswerthe Neuheit, einen „Heißluftmotor", System Bénier, gesandt. Letzterer besteht aus einem senkrechten Cylinder, in welchem sich ein Kolben unmittelbar über einer geschlossenen Feuerung bewegt. Sobald der Kolben seine tiefste Stellung erreicht hat, drückt eine Luftpumpe eine genau bemessene Luftmenge unter den Kolben. Es entsteht lebhaftere Verbrennung und dadurch vergrößerte Luftspannung, die den Kolben hochtreibt. Das Schwungrad besorgt dann dessen Rückwärtsbewegung. Interessant sind ferner die Neuhauptschen Pflüge, welche beim Kartoffellegen die Furche wieder zudecken. R. Wolf-Buckau hat Hochdruck- und Verbund-Locomobilen ausgestellt, deren Vorzüge längst anerkannt sind. Neben den zahlreichen Magdeburger Firmen dieser Abtheilung sind Groß u. Co. in Eutritzsch-Leipzig, F. Zimmermann u. Co.-Halle a. S., W. Siedersleben u. Co.-Bernburg, Ph. Mayfarth u. Co.-Frankfurt a./M., F. Dehne-Halle a./S., W. Platz Söhne-Weinheim, Heinrich Lanz-Mannheim zu nennen.

Neben den bereits erwähnten Abtheilungen nehmen einen großen Platz die **Düngemittel** ein, unter denen wieder die Thomasschlacke stark vorwiegt, die in großen rohen Blöcken wie in feingemahlenem Zustande vorhanden ist. Die Prämirung in dieser Abtheilung trifft dieses Mal die Kalke und Mergel. Man hat die Einrichtung, jedes Jahr eine bestimmte Specialität auf jedem Gebiet zur Prämirung auszuwählen, deshalb getroffen, um auf diese Weise das Streben nach Erreichung der für die Landwirthschaft wichtigsten Ziele zu lenken. Die Prämirung bei Dünge- und Futtermitteln erfolgt so, daß dieselben zunächst auf ihren chemisch-analytischen Befund untersucht werden. Das geschieht seitens der Gesellschaft auf deren Kosten. Hierauf müssen sich die Fabrikanten verpflichten, eine größere Menge der betreffenden Düngemittel in derselben Qualität wie die untersuchten und zu demselben Preise zur Verfügung der Mitglieder der Landwirthschaftsgesellschaft zu stellen. Erst wenn dies alles geschehen ist, werden die bei der Prämirung zuerkannten Preise den Prämirten gegeben. Auch die Handelsfuttermittel und die Preßfutter werden diesmal prämirt. Hoch interessant in der letzten Abtheilung ist die Ausstellung von Gustav Kunze-Halle a. S., der eine Anzahl von neuen ausdauernden Futterpflanzen in lebendem Zustande vorführt. Derselbe sammelte die Samen von wildwachsenden Futterpflanzen, ritzte ihn, um ihn keimfähig zu machen, mit der Maschine und säte ihn dann im April 1887 und 1888 aus. Die Pflanzen haben sich in günstigster Weise entwickelt.

Wie schon durch den kolossalen Besuch am ersten Tage, so zeichnet sich die Magdeburger Ausstellung vor der in Breslau noch auf andere Weise vortheilhaft aus. [illegible] Ich glaube, am meisten für den Schweidnitzer Keller! Ihr Stadttheater [illegible] und es ist [illegible] in vergangenen Jahren die landwirthschaftliche Ausstellung dort war, hielten sich die Stadtverwaltung wie die Einwohnerschaft in eine wenig angenehme Reserve. Magdeburg bringt dagegen der Ausstellung ein ganz anderes Interesse und Verständniß entgegen, das beweist schon das Vergnügungsprogramm. [illegible] und für die Tage aufgestellt ist. Heute: Wagencorso durch die Stadt mit darauf folgendem Rosenfest im Friedrich-Wilhelms-Garten; morgen: Tyroler-Abend im Gesellschafts-Garten der neuen Actienbrauerei; Sonnabend: Dampferfahrt nach dem Herrenkrug und italienische Nacht.

Das Urtheil der Preisrichter in den einzelnen Abtheilungen für Vieh wird morgen verkündet.

Landwirthschaftliches.

[**Ueber den Saatenstand in Frankreich**] liegt folgender Bericht vor: Das Frühjahr war sowohl in Frankreich wie in den angrenzenden Ländern sehr stürmisch, und noch in der letzten Woche wütheten heftige Stürme, welche mehr oder minder ausgedehnten Schaden verursachten. Die Gesammtsituation bleibt sehr zufriedenstellend. Unter der Einwirkung der mehrere Tage anhaltenden Nordwinde haben sich die Weizenfelder, welche sich nach Gewitterstürmen gelagert hatten, wieder gehoben und die Vegetation hat solche Fortschritte gemacht, daß man in Nordfrankreich Ende Juli den Schnitt zu beginnen gedenkt. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß die Weizenernte die der letzten Jahre übertreffen wird, und wenn die Witterung der Kernbildung weiter günstig bleibt, ist sogar reicher Erntesegen zu gewärtigen. Schönes Wetter während der Aehrenbildung und der noch restlichen Phasen vermöchte auch die Qualität noch erheblich zu bessern. Auch über Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln laufen günstige Berichte ein. Der Weinstock steht ziemlich günstig.

Vermischte Nachrichten.

Augsburg, 19. Juni. Der frühere Privatdocent der Erlanger Universität Dr. Fisch aus Rostock wurde heute von der Strafkammer wegen mehrfacher Beleidigung zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt und als fluchtverdächtig sofort verhaftet.

Neapel, 18. Juni. Michele Otto Vilomarine, Prinz della Rocca, der Gatte Maria Embdens, einer Nichte Heinrich Heines, welche vor einigen Jahren verschiedene Erinnerungen aus dem Leben ihres Onkels veröffentlichte, ist, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, gestern hier gestorben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni. (Privattelegramm.) Die „Köln. Zeitung" giebt heute die schmachvolle Vermuthung zum Besten, die Freisinnigen seien krampfhaft bemüht, das reichsfeindliche Welfenthum bei guter Laune zu erhalten, weil sie in der Nothlage seien, sich das Schweigen der Welfen erkaufen zu müssen.

Wien, 22. Juni. (Privattelegramm.) Das hiesige socialistische Organ „Gleichheit" wurde auf Grund des Ausnahmegesetzes unterdrückt, weil ein Artikel desselben die steyrischen Arbeiter zu Excessen aufgereizt haben soll.

Wien, 22. Juni. (W. T.) Das „Wiener Fremdenblatt" sucht festzustellen, daß, abgesehen von einem heftigeren Anstürmen gegen die **Friedensliga**, deren Interessen unverändert, die europäische Lage gewiß nicht bedrohlicher, wenngleich durch die gewachsene panslavistische Leidenschaftlichkeit ernster geworden sei. Der Verlauf der Delegationen werde von der unerschütterlichen Friedensliebe und der Legalität Oesterreich-Ungarns ebenso überzeugen, wie von der wachsamen Fürsorge für die österreichisch-ungarischen Interessen, durch feste Entschlossenheit der Gefährdung der letzteren mit Nachdruck zu begegnen.

Belgrad, 22. Juni. (Privattelegramm.) Als Verfasser der ungarischen, die Serben gegen Oesterreich aufreizenden Proclamation wird der Russe Scharapow bezeichnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	91,50	92,00
Juni-Juli . .	183,50	183,20	Lombarden .	52,90	53,50
Sept.-Okt. . .	182,50	182,20	Franzosen . .	102,40	103,00
Roggen			Cred.-Actien	162,40	164,20
Juni-Juli . .	148,00	146,70	Disc.-Comm.	230,20	231,90
Sept.-Okt. .	152,20	151,50	Deutsche Bk.	171,00	171,70
Petroleum pr.			Laurahütte .	132,10	132,40
200 ℔			Oestr. Noten	171,55	172,00
loco	23,50	23,50	Russ. Noten	209,10	211,75
Rüböl			Warsch. kurz	208,55	211,10
Juni	55,60	55,00	London kurz	20,445	20,445
Sept.-Okt. . .	55,10	54,70	London lang	20,365	20,365
Spiritus			Russische 5%		
Juni	33,70	33,90	SW.-B. g. A.	76,75	77,20
Sept.-Okt. .	34,20	34,50	Danz. Privat-		
4% Consols .	106,90	106,90	bank . . .	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	156,00	158,50
Pfandbr. . .	101,90	102,00	do. Priorit.	140,10	140,00
do. neue . .	[illegible]	[illegible]	Mlawka St.-P.	[illegible]	[illegible]
3% ital. g. Prio.	[illegible]	[illegible]	do. St.-A.	[illegible]	[illegible]
5% Rum. G.-R.	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	[illegible]	[illegible]	Stamm-A.	[illegible]	[illegible]
2. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: fest.

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) [illegible]

Amsterdam, 21. Juni. Getreidemarkt. [illegible]

Antwerpen, 21. Juni. [illegible]

Paris, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) [illegible]

Paris, 21. Juni. (Schlußcourse.) [illegible]

London, 21. Juni. (Schlußcourse.) [illegible] De Beers Actien neue 15⅞, Rio-Tinto 11⅛, Rubinen-Actien 1⅛ % Agio. Platzdiscont 1⅜ %.

London, 21. Juni. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33 940, Gerste 2720, Hafer 105 750 Qrts. Mehl und Weizen ruhig, unverändert, Gerste fest, Mais und Hafer träge.

Glasgow, 21. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 9 d.

Liverpool, 21. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen fest, indischer 1 d. höher, Mehl unverändert, Mais ½ d. höher. — Prachtwetter.

Liverpool, 21. Juni. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per Juni-Juli 5 61/64 Werth, per Juli-August 5 31/32 Käuferpreis, per August-Septbr. 5 61/64 Verkäuferpreis, per Septbr. 5 15/16 Käuferpreis, per Septbr.-Oktbr. 5 21/32 Verkäuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 5 17/32 do., per Novbr.-Dezember 5 31/64 d. do.

Petersburg, 21. Juni. Wechsel a. London 3 Mt. 96,25, do. Berlin 3 Mt. 46,90, Amsterdam 3 Mt. 79,30, do. Paris 3 Mt. 38,15, ½-Imperials 7,67, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 272, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246, russ. Anleihe de 1873 148½, do. 2. Orientanleihe 98⅞, do. 3. Orientanleihe 98¼, do. Anleihe von 1884 149, do. 4% innere Anleihe 84⅛, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 148¼, Große russ. Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 337, Petersburger Discontobank 686, Petersburger intern. Handelsbank 544, Petersburger Privat-Handelsbank 360, russ. Bank für auswärt. Handel 247½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5½.

Petersburg, 21. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 44,50, per August 44,50. **Weizen** loco 11,50, **Roggen** loco 7,10. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,75. — Wetter: Heiter.

Newyork, 20. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 129½, Canadian-Pacific-Actien 56½, Central-Pacific-Act. 35¼, Chic. North-Western-Act. 109¾, Chic., Milw.-u. St. Paul-Act. 71½, Illinois Centralbahn-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105⅜, Louisville u. Nashville-Actien 70⅝, Erie-Bahnactien 27¾, Erie second Bonds 104½, Newy.-Central-River-Actien 108⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 67⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¼, Philadelphia- und Reading-Actien 46¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 60¼, Union-Pacific-Actien 61¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29⅛. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10⅞. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 6,90 Gd., do. in Philadelphia 6,80 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 83½. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,80, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,17. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 7. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 14,60, per Septbr. 14,82.

Newyork, 21. Juni. Wechsel auf London 4,87. Rother **Weizen** loco 0,85¾, per Juni 0,84¼, per Juli 0,84⅛, per Sept. 0,83¾. — **Mehl** loco 3,20. — **Mais** 0,43. Fracht 2¾ — **Zucker** 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juni.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	147—194 M Br.	
hochbunt	126—136℔	142—192 M Br.	
hellbunt	126—136℔	137—187 M Br.	124 bis
bunt	126—133℔	135—184 M Br.	178 M bz.
roth	126—135℔	132—184 M Br.	
ordinär	126—133℔	120—165 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 131 M, inländ. 128℔ 180 M

Auf Lieferung 128℔ bunt per Juli-August transit 132 M bez., per Septbr.-Oktbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., inländ. 174½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., per Novbr.-Dezember transit 135½ M Br., 135 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ transit 92 M bez.
feinkörnig per 120℔ 88—91 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M unterpoln. 94 M, transit 93 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 144 M Br., 143 M Gd., transit 92½ M Gd., per Juli-August inl. 143 M Br., transit 93½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 140 M bez., unterpoln. 96½ M Gd., transit 96 M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 140 M Gd., transit 96½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 103℔ bis 105℔ 78—79 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75 M bez.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,10 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Abwechselnd Regen und Sonnenschein. Wind: SO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr ziemlich unverändert. Transitweizen in etwas besserer Frage. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123/4℔ 166 M, hellbunt 127/8℔ 177 M, weiß 128℔ 178 M, Sommer-123/4℔ und 124℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt 123/4℔ 125 M, 125℔ 126 M, 125/6℔ 127 M, glasig 127℔ 130 M, 129℔ 131 M, bunt glasig 128℔ 133 M, gutbunt 125/6℔ 128 M, 127℔ 130 M, 127/8℔ 133 M, 129℔ 134 M, hellbunt 124/5℔ und 125℔ 132 M, 127/8℔ 133 M, 127℔ 134 M, hochbunt 127℔ 134 M, hochbunt glasig 130/1℔ 138 M, fein hochbunt glasig 132℔ 148 M, für russ. zum Transit glasig 126/7℔ 130 M, hochbunt 130/1℔ 138 M, hochbunt glasig 126℔ 142 M, hell 127/8℔ 140 M, weiß schmal 121℔ und 122℔ 134 M, weiß 128℔ 144 M, roth 131℔ und 132℔ 134 M, milde roth 121℔ 119 M, streng roth 126℔ 129 M, 127/8℔ 134 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 132 M bez., Septbr.-Oktober transit 134½ M Br., 134 M Gd., inländisch 174½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., Nov.-Dezbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis inländisch 180 M, transit 131 M

Roggen etwas fester. Bezahlt ist inländischer 122℔ u. 123℔ 144 M, polnischer zum Transit 121℔ Geruch 92 M, russischer zum Transit 119℔ 91 M, 117℔ 88 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 144 M Br., 143 M Gd., transit 92½ M Gd., Juli-August inländ. 140 M bez., unterpolnischer 96½ M Gd., transit 96 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 140 M Gd., transit 97 M bez. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 94 M, transit 93 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 103℔ 78 M, 104℔ und 105℔ 79 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** zum Seeexport feine 3,75 M per 50 Kilo bezahlt.

Danzig, 22. Juni.

_ [**Wochen-Bericht.**] Die Temperatur hat sich sehr abgekühlt und Regen ist zum öfteren gefallen, so daß sich manches auf dem Felde erholt haben wird und bessere Ernteaussichten verspricht. Die auswärtigen Marktberichte trugen zur Belebung unseres Weizengeschäftes nichts bei und unsere Exporteure zeigten sich namentlich zu Ende der Woche sehr zurückhaltend. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt 1250 Tonnen Weizen, davon der größte Theil aus den mit der Eisenbahn eingetroffenen, mit Getreide und Kleie beladenen 439 Waggons, wovon ein Drittel aus dem Inlande, der Rest aus Polen und Rußland. Preise haben sich sowohl für inländischen als Transitweizen kaum behauptet und sind für abfallende Qualitäten 1—2 M billiger anzunehmen. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 120, 124℔ 153, 158 M, bunt 123/4, 126℔ 166, 176 M, weiß 124/5℔ 178 M, polnischer zum Transit bunt 124, 128℔ 127, 130 M, hellbunt 128℔ 134 M, hochbunt 127/8, 130℔ 138, 141 M, hochbunt glasig 130/1℔ 143 M, fein hochbunt glasig 130/1℔ 145 M, russischer zum Transit Ghirka 126, 127/8℔ 126, 128 M, roth 122, 126, 129/30℔ 123, 128, 130 M, roth milde 126, 130℔ 128, 130 M, bunt 129℔ 132 M hellbunt 127℔ 136 M, fein hochbunt glasig 125/6, 127℔ 139, 142 M Regulirungspreis inländischer 181, 180 M, Transit 133, 132, 131 M Auf Lieferung zum Transit per Juni-Juli 133½ M, per Juli-August 133½, 134, 133½, 133, 132 M, per September-Oktbr. 136, 135, 134 M, per Oktbr.-Novbr. 136, 134 M, per Novbr.-Dezbr. 136 M bez.

Roggen bei einem Umsatze von 295 Tonnen, vorzugsweise für inländische Waare, in den Preisen gedrückt. Bezahlt wurde: per 120℔ inländischer 125℔ 142 M, polnischer zum Transit 118/9℔ 92 M, russischer zum Transit 118/9, 123℔ 91, 92 M Regulirungspreis inländischer 145, 144 M, unterpolnischer 94, 93 M, zum Transit 93, 92 M Auf Lieferung inländischer per Juni-Juli 142½, 143 M, per September-Oktober 139½ M, per Okt.-Nov. 139½ M, zum Transit per Juni-Juli 92, per Juli-August 94 M, per September-Oktober 96½ 9?, 95½ M bez. — **Gerste** russische zum Transit 103, 105℔ 77, 80 M, hell 110℔ 90 M — **Hafer** inländ. 142, 147 M — **Erbsen** polnische zum Transit Futter-99 M bez.

Der neue spanische Branntweinsteuer-Gesetzentwurf ist nun endlich von den Cortes angenommen worden; vorläufig dürfte dieses Gesetz auf die Exportthätigkeit Deutschlands aber von wenig Bedeutung sein, da unsere hiesigen Preise für **Export-Spiritus** noch um ca. 3 M höher sind, als die Preise im Ausland. Bevor nicht eine Parität mit den Auslandspreisen hergestellt sein wird, wird in Folge dessen der Export nach dem Auslande keine großen Dimensionen annehmen. Die vorhandenen Lagerbestände haben noch wenig abgenommen, da das Inlandsgeschäft wenig belebt und der Consum gering ist. Die Zufuhren haben aufgehört, da mit dem 15. Juni sämmtliche Brennereien den Betrieb eingestellt haben. Zum Schluß der Woche war die Tendenz in Folge des eingetretenen Regenwetters flau und Preise weichend. Man zahlte für contingentirten 55—54,50—54 M, für nicht contingentirten 35—34,50—34 M

Danziger Fischpreise vom 21. Juni.

Aal 0,?0—1,00 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen [illegible] M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 bis 0,70 M, Schleih 0,60—0,70 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flunder per Mandel 0,50 bis 1 M

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 123℔ krank 121, 126℔ 133 M bez., rother russ. 120℔ 121, 125℔ warm 122, 127℔ 128, 128℔ bes. 124,50, 131℔ 128, 132℔ 128, gelb 125℔ 126, 126℔ 126 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 121℔ 91,50, 122℔ 92,50, 123℔ 93,50, 123℔ 93,50, 94,50, 129℔ 100,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 75, warm 65 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 138, 140, russ. warm 65, 66 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 113 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36½ M, per Juni contingentirt 56¾ M Br., nicht contingentirt 36¾ M Br., per Juli nicht contingentirt 37 M Br., per August nicht contingentirt 37 M Br., per Septbr. nicht contingentirt 37½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet, loco 164—171, do. per Juni-Juli 174,00, do. per Sept.-Oktober 177,00. — **Roggen** fest, loco 140—145, do. per Juni-Juli 146,50, do. per Sept.-Oktbr. 147,50. — Pommerscher **Hafer** loco 140—148. — **Rüböl** unveränd., per Juni-Juli 57,00, per Septbr.-Oktbr. 55,20. **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,60, mit 70 M Consumsteuer 34,90 per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-Sept. mit 70 M Consumst. 34,40. — **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 21. Juni. **Weizen** loco 177—189 M, per Juni-Juli 183¼ M, per Juli-August 182¾ bis 182½ 182¼ M, per Sept.-Oktober 182—181½—182¼ M, per Oktbr.-Novbr. 182—182¼ M, per Novbr.-Dezbr. 182—182¼ M — **Roggen** loco 140—149 M, russischer 146 M a. K., per Juni-Juli 146—146¾ M, per Juli-August 146—146¾ M, per Septbr.-Oktbr. 150¾—151¾—151½ M, per Oktober-Novbr. 151¾—152½ M, per November-Dezember 152½—153¼ M — **Hafer** loco 150—168 M, ost- und westpreuß. 152—158 M, pomm. u. uckerm. 155—160 M, schlesischer 155—160 M, feiner schlesischer 161—163 M a. B., russ. 155—158 M frei Wg., per Juni 150 M, per Juni-Juli 148½ M, per Juli-August 144¾—145 M, per Sept.-Okt. 142 M, per Okt.-Novbr. 140¾—140—140½ M — **Mais** loco 114—118 M, per Juni 114 M, per Sept.-Okt. 116 M — **Gerste** loco 126 bis 190 M — **Kartoffelmehl** loco 21,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,75 M, Nr. 00 25,00—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,25—21,00 M, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,00 M, ff. Marken 22,40 M, per Juni 20,90—21,00 M, per Juni-Juli 20,90—21,00 M, per Juli-August 20,90—21,00 M, per September-Oktober 21,00 M, per Oktober-Novbr. — M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Sept.-Okt. — M — **Rüböl** loco ohne Faß 54,5 M, per Juni 55,0 M, per Sept.-Oktbr. 55,3—54,7 M, per Oktbr.-Novbr. 55,4—54,8 M, per Nov.-Dez. 55,6—55,0 M, per April-Mai 1889 55,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 54,9 M per Juni 53,7—53,4—53,5 M, per Juni-Juli 53,7—53,4—53,5 M, per Juli-August 53,7—53,4—53,5 M, per August-Sept. 54,2—53,9—54 M, per Sept.-Oktober 54,3—54,1 M, loco unversteuert (70 M) 34,9 M, per Juni 34,1—33,9 M, per Juni-Juli 34,1—33,9 M, per Juli-August 34,1—33,9 M, per August-September 34,5—34,3 M, per Septbr.-Oktbr. 34,6—34,4—34,5 M, per Oktbr.-Novbr. 34,2—34,0 M, per Novbr.-Dezbr. 33,9—33,7—33,9 M

Magdeburg, 21. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % 29,80. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 23,80. Sehr fest. ff. Brodraffinade 37,75. f. Brodraffinade 37,50. Gem. Raffinade 2 mit Faß 37,50. Gem. Melis 1 mit Faß 36,25. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 27,05 bez., 27,10 Br., per Juli 27,05 bez., 27,10 Gd., per August 27,10 bez., 27,25 Br., per Oktbr.-Dezember 16,85 bez. und Br., per Januar-März 16,30 bez. Steigend. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 67 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Juni. Wind: N.

Angekommen: Etna (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — Johann Friedrich, Bruhn, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Königsberg, leer. — Thurso (SD.), Johnson, Hull, Holz und Güter. — Frej (SD.), Söderström, Oscarshamn, leer.

22. Juni. Wind: W., später N.

Angekommen: Mathilde Jost (SD.), Plath, Dünkirchen, leere Fässer.

Gesegelt: Aurora, Smit, Königsberg, Reis.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

22. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromab: John, Thorn, 20 T. Weizen, Steffens, Danzig. — Andres, Danzig, 2,50 T. Gerste, Kleimann, Neuteich.

Meteorologische Depesche vom 22. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	761	NNO	5	bedeckt	14	
Aberdeen	765	NW	2	heiter	16	
Christiansund . . .	763	ONO	3	Dunst	13	
Kopenhagen	760	ONO	3	bedeckt	16	
Stockholm	761	NNW	4	heiter	13	
Haparanda	765	NO	4	heiter	12	
Petersburg	754	NNO	3	bedeckt	9	
Moskau	750	SW	2	bedeckt	19	
Cork, Queenstown	765	NNW	1	heiter	17	
Cherbourg	762	ONO	4	Dunst	13	
Helder	763	N	1	wolkig	14	
Sylt	760	NW	2	bedeckt	15	
Hamburg	761	WNW	2	bedeckt	16	
Swinemünde . . .	760	S	2	Regen	18	1)
Neufahrwasser . .	759	WNW	1	Regen	16	
Memel	758	NNW	3	heiter	15	2)
Paris	762	NNW	2	wolkenlos	17	
Münster	762	NNW	3	halb bed.	16	
Karlsruhe	762	NO	2	halb bed.	17	
Wiesbaden	762	NO	2	wolkenlos	18	
München	762	O	4	wolkig	18	
Chemnitz	762	SW	1	halb bed.	18	
Berlin	760	WSW	2	heiter	19	3)
Wien	761	still	—	heiter	18	
Breslau	762	W	1	wolkenlos	16	
Ile d'Aix	764	WNW	3	bedeckt	18	
Nizza	760	NNO	3	halb bed.	20	
Triest	761	ONO	2	bedeckt	21	

1) Morgens Gewitter. 2) Gestern Nachmittag Gewitter. 3) Gestern Nachmittag Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 750 Mm. liegt über Central-Rußland, das Maximum des Luftdruckes hat sich südwestwärts nach dem Westen der britischen Inseln hin verlagert. Ueber Deutschland herrscht die nordwestliche Windrichtung vor. Die Bewölkung ist veränderlich; im Westen ist die Temperatur gesunken, im Osten gestiegen. Stellenweise fiel in Deutschland Regen, besonders im Norden in Begleitung von Gewittererscheinungen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	756,3	+ 19,9	N, frisch hell u. heiter.
22	8	758,4	+ 17,0	WNW, ganz flau, bedeckt.
	12	758,5	+ 20,9	ONO, flau, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 5 Uhr wurde uns ein munterer Junge geboren.
Berlin, den 22. Juni 1889.
Gustav Büchling und Frau Clara geb. Plagemann.

Nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, endete heute ein sanfter Tod das rastlose, thätige Leben meines innigst geliebten theuren Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

Carl Grünholz

im beinahe vollendeten 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Zoppot, d. 22. Juni 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Den heute Nacht erfolgten Tod ihres geliebten Töchterchens Eva zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an Dr. Ludwig Kammerer u. Frau Anna geb. Loewenthal.
Berlin, den 20. Juni 1889.

Die Beerdigung der Frau Lehrerwittwe Rosilius findet Montag, den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen Katharinen-Kirchhofes aus statt. (1766

Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag, den 25. Juni, 4 Uhr, Frauengasse 26.
Außerordentliche Sitzung:
1. Beschlußfassung über die Fortsetzung der Bernsteinflora.
2. Wahl.
Es wird um zahlreiche Betheiligung gebeten.
1747) Bail.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen der Wittwe Elise Schubert in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Danzig, den 15. Juni 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Wahnt zu Graudenz ist Herr Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz zum Konkursverwalter ernannt. (1722
Graudenz, den 16. Juni 1889.
Königliches Amtsgericht.

Freiwilliger Verkauf.

Das Gut Zewitz bei Lauenburg in Pommern, Herrn Geppert gehörig, unmittelbar an der Chaussee gelegen, bestehend in circa 900 Morgen Acker, 200 Morgen Torf-, Moor- u. Wiesenländereien, mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, mehreren Ansiedlungen [?] und einer Schmiede, werde ich Endesunterzeichneter

Donnerstag, 27. Juni cr.

von Vormittags 10 Uhr ab vor Ort und Stelle im Gutshofe, im Ganzen oder in getheilten beliebigen Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.
Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste bei mäßigen Zinsen auf mehrere Jahre belassen. (1642
Nähere Auskunft wird vor dem Termine von dem Unterzeichneten und dem Gutsbesitzer Herrn Geppert in Zewitz ertheilt.

Leopold Cohn,
Danzig, Fleischergasse Nr. 75.

Bauparzellen-Verkauf.

Montag, den 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, beabsichtigen wir das Bauterrain des Herrn August Reichenberg, vom Zberischen Wege bis zum grünen Wege, in beliebigen Parzellen unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der günstigen Lage (an Wasser und Bahn) wegen eignet sich dies Terrain besonders zu industriellen Etablissements. Die Unterzeichneten sind bereit, vorher jede Auskunft zu ertheilen, und die Parzellirungspläne zur gefälligen Einsicht vorzulegen.
J. Abraham,
Milchkannengasse 31.
G. Anker,
Vorstädt. Graben 25. (1549

Auction.

Montag, den 24. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Wohnhause Altstädt. Graben 16 (Hotel de Stolp) dort verschiedene Werkzeuge
2 complette eis. Drehbänke für Maschinenbauer u. Mechaniker, 1 höl. Drehbank mit eis. Aufsätzen und ein Schwungrad für Holz-, Horn- u. Knochendrechsler, Feldschmiede (Cylindergebläse), 2 mechanische Schleifsteine, zwei Amboße, 1 große verschließbare Werkzeugkiste und andere Möbel etc.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. (1630
Casprick, Gerichtsvollzieher, Bureau: Rähm 1.

Die zum 25. Juni cr. anberaumte Auction Gr. Gartz per Pelplin ist aufgehoben.
Pelplin, den 20. Juni 1889.
1725) **Bartsch.**

Ich verreise ca. 14 Tage, Herr College Loewner, Paradiesgasse 20, wird mich vertreten.
A. Kind,
Ober-Stabsarzt a. D.

Loose der Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungs-Lotterie, 1 Mk., Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10000. Loose à 1 M. (1752
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Unerträgliche Verhältnisse haben mich veranlaßt, meine seit 6¾ J. innegehabte Wohnung beim Maler Rudolf Diller, Hundegasse 100, plötzlich zu verlassen und habe ich mich Hundegasse 31, 2 Etage, gemiethet.
J. A. Kehlaff [?], Rentier.

Mr. Monie von der Royal Academy in Irvine beabsichtigt vom Juli ab hier oder in Zoppot Unterricht in englischer Konversation und Grammatik zu ertheilen. Vorläufige Meld. nimmt Herr Dr. R. Kohnfeldt in Zoppot entgegen. (1711

Während der Sommer-Monate bleibt mein Geschäft des Sonntags von 2 Uhr ab geschlossen.
Central-Meierei
Melzergasse 1.
1636) C. Bonnet.

Grüß Gott!

Illustrirtes Sonntagsblatt für das christliche Haus, gegründet von Gerok, halbjährlich M 1,50.

Sonntagsblatt für's Haus

herausgegeben von Pastor Jensen, halbjährlich M 1,60.
Zu beziehen durch (1714
A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Frische
Treibhaus-Ananas-Früchte
empfiehlt (1756
A. Fast.

Großfrüchtige Erdbeeren z. Einmachen empfiehlt J. Bierbrauer, Langfuhr 5. Bestellungen daselbst oder per Karte erbeten.

Lufah,
vegetab. Waschschwamm, vorzügl. geeignet zur Verschönerung des Teints, in prima weißer Waare u. größter Auswahl empfiehlt die Drogerie und Parfümerie
Hermann Lietzau,
Holzmarkt. (1705

Phenol-Composition.

Engl. patent. Waschmittel z. Reinigung von Schafen, Rindvieh v. Ungeziefer und Hautkrankheiten. Desinficirung der Ställe. Quantität genügend f. 85 Schafe franco Fracht unter Nachnahme M 5—. Gebrauchsanweisung gratis. Warnung g. Verfälschung. Nur echt bei
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Med.-Drogerie
Holzmarkt 1. (1704

Apfelwein
(rheinischen)
naturrein, wohlschmeckend, glanzhell,
per Liter excl. 0,50 M,
per ¾-Liter-Flasche incl. 0,45 M,
per do. do. excl. 0,40 M
fr. Danzig
für Kurzwecke und zu Bowlen empfiehlt in großen und kleinen Posten
Gustav Hufen,
Altstädt. Graben Nr. 29/30 I.
Flaschen-Verkauf: Altstädt. Graben 50, parterre. (Rezept zur Bowle gratis). Versandt nach auswärts billigst. Gebinde und Korbflaschen leihweise, gegen Franco-Rücksendung.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (254
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Pa. engl. Maschinenkohlen ex Schiff offerirt billigst (1552
A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Prima rothe holländische
Dachpfannen
offerirt ex Schiff „Ferdinand" zu ermäßigten Preisen (1694
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28, p.

6- und 12pferdige
Dampfmaschinen
mit Kessel
billigst zu verkaufen
C. G. Springer, Danzig.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Wegen Krankheit und Fortzugs von Danzig will ich mein Grundstück in der Langgasse, durchgehend bis zur Hundegasse, verkaufen. Näh. Petershagen an der Radaune 13, 1 Tr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in lebhafter Straße Königsbergs i. Pr. belegenes kl. altes eingeführtes Kurzwaaren-Geschäft soll Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Offert sub D. 1400 beförd. d. Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler, A. G. Königsberg i. Pr. (1735

Ein an der Hauptstr. in Langfuhr
gel. herrschaftl. Grundstück
mit altem schönem Garten ist zu verk. Käufer bel. ihre Adr. u. 1716 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Mein Werdergrundstück, ca. 2 Hufen groß und in bester Ordnung, will ich verkaufen.
H. Roell,
Kaufmann, Zoppot. (1740

Ein gut erh. Ruderboot von eich. Holz, auf Kiel gebaut, 22 Fuß lang, 5 Fuß breit, steht zum Verkauf bei
Schiffszimmerer Robert Telge,
Weichselmünde. (1748

---

30 000 Mk. sind zusammen od. getheilt zur 1. Hypothek zu begeben. Zoppot, Südstraße 19. Auskunft wird auch ertheilt Danzig, Heil. Geistgasse 77, Comtoir. (1741

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Am Sonntage fahren die Dampfer bei schönem Wetter auch Vormittags halbstündlich, außerdem werden, falls erforderlich, Extradampfer eingestellt.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See Abfahrt am Sonntag
von der Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr,
von Zoppot um 9, 11, 2 Uhr.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Es sind noch möblirte Wohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer für die 1. Saison, und auch woch- und monatsweise preiswerth zu vermiethen. Näheres beim Inspector Bruchmann, Birkenallee 4, Westerplatte.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (1762

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,
Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w. Preis pro Bad M 2.

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing a 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Mein heutiges
„Berliner Börsen-Circular"
Wochenschrift für alle financ. Angelegenheiten
(Abonnementspreis per Quartal M 2,50)
enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse der
Ostend
Actien-Bau-Gesellschaft.
Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt. Zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, wie zur Einlösung sämmtlicher Coupons empfiehlt sich
Paul Polke, Bankgeschäft,
Reichsbank-Giro-Conto,
Berlin S.,
Inselstraße 9a I, an der Wallstraße.
(1738

Durch Ankauf der Fabrikgrundstücke der seit langen Jahren rühmlichst bekannten Firma Rud. Steimmig jun., sind eine größere Anzahl der dort noch vorhandenen landwirthschaftlichen Maschinen als:
2, 3 und 4 messerige Häckselmaschinen,
Dreschkasten,
Reinigungsmaschinen,
Klee- und Getreide-Säemaschinen,
Heurechen,
Schrot-, Quetsch- und Mußmaschinen,
Ringelwalzen,
Drainröhrenpressen ꝛc.
in meinen Besitz übergegangen, und beabsichtige ich, dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Eisengießerei und Maschinenfabrik
C. G. Springer in Danzig
Weidengasse Nr. 35 bis 41. (766

Rudolph Mischke,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Conservengläser in allen Grössen und Façons,
polirte Messing-Kessel zum Einkochen von Früchten etc.,
Dampfwaschtöpfe. Waschmaschinen
in diversen bewährten Systemen,
Empire Wringemaschinen
zweifellos beste Marke, unter Garantie. (1709
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Große
Nutzholz-Auction.

Dienstag, den 25. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn W. Weiß, das auf seinen Holzfeldern am Legenthor (Rothe Brücke) lagernde Holz an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:
ca. 100 000 lauf. Fuß kiefern 1" Dielen,
ca. 50 000 - - do. 1½ und 1¼" Dielen,
ca. 2 000 - - do. 2 und 3" Bohlen,
ca. 5 000 Stück Sleeperdielen und Bohlen, 1, 2 und 3" stark,
ca. 20 000 Stück Sleeperschwarten,
Eine Partie 6/12" Halbhölzer bis 30' lang,
- - 5/5" Sleeperkreuzhölzer,
ca. 100 000 Quadrat-Fuß tannene 1 und ¾" Dielen.
Den mir bekannten sichern Käufern 2 Monat Credit.
Unbekannte zahlen gleich. (1466
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

III. Grosse Nutz-, Brennholz- und Materialien-Auction
zu Legan am Lauenthalerweg,
ehem. Superphosphat-Fabrik.

Donnerstag, den 27. Juni 1889, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage einen weiteren Theil der bis jetzt durch Abbruch der Fabrik gewonnenen Materialien, als:

Ca. 70000 lfd. Fuß 1" ficht. Schaaldielen,
„ 15000 do. 1½" do. Dielen,
„ 1500 do. 2" do. Bohlen,
„ 5000 do. Sparren,
„ 2000 Stück Mauerlatten,
„ 40 Haufen Brennholz,
„ 15000 Stück Mauersteine,
(in verschiedenen Längen und Breiten und durchschnittlich fast neues Holz.)
schließlich eine Parthie Thüren, Fenster und div. brauchbare Gegenstände
an den Meistbietenden verkaufen.
Bekannten sichern Käufern die größere Parthieen kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannte und kleine Parthieen bis 100 M gegen baar.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (1359

Sämmtliche aus der
Stadtbibliothek
entliehenen Bücher sind in den Tagen vom 24. bis 26. d. Mts. zurückzuliefern und zwar von den Entleihern mit den Anfangsbuchstaben
A—G am 24., H—N am 25.,
O—Z am 26. Juni cr.,
widrigen Falls sofort kostenpflichtige Mahnung erfolgt.
Den 27.—29. d. Mts. werden keine Bücher ausgegeben.
Vom 8. Juli bis 3. August incl. bleibt die Bibliothek geschlossen.
Danzig, den 19. Juni 1889. (1495
Die Verwaltung der Stadtbibliothek.

Dem hochgeehrten Publikum Danzigs die ergebene Mittheilung, daß ich das früher von meinem Vater geführte
Restaurant u. Kaffeehaus
am Olivaerthor Nr. 7
mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, das hochgeehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
1743) **M. Mohr.**

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze.
Thomas-Phosphatmehl in feinster Mahlung.
Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
1761) Comtoir: Hundegasse 111.

Ein Mädchen
jüd. Confession wird bei e. ält. kränkl. Dame zur Führung ihrer kleinen Wirthschaft, auch gleichzeitig als deren Gesellschafterin gewünscht. Mädchen mit gutmüthigem Charakter mögen ihre Meldungen u. 1712 in der Expd. dieser Zeitung abgeben.

Ein jung. Forstmann, 27 J. alt, militärfrei, bis jetzt in verschiedenen Bureaus gearbeitet, deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als
Lehrling
in einem größeren Holzgeschäft etc. gegen freie Station und kleinem Taschengeld.
Offerten unter Nr. 1277 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling
f. mein Colonial-, Kurzwaaren- u. Destillationsgeschäft von außerh. k. sich melden B. L. v. Kolkow.

Ein verheiratheter, energisch., bescheidener Wirthschafter wird für ein Gut gesucht. Persönliche Vorstellung. Scherbarths Hotel, Danzig. (1691

Zur provisionsweisen Vertretung einer der bedeutendsten Gummi-Fabriken Deutschlands für Danzig und Westpreußen wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Reflektanten, die in der technischen Gummibranche erfahren sind, belieben sich zu melden unter D. 1730 bei der Expedition dieser Zeitung.

Verkäuferin-Gesuch.
Suche für mein Geschäft in Danzig
1 routinirte Verkäuferin
nicht zu junge Dame.
Corsetfabrik
D. Lewandowski.

Ein Kaufmann in mittl. Jahr., mit sämmtl. Comtoirarb. vertr., sucht Stellung, wenn möglich Vertrauensposten. Adr. u. Nr. 1739 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein cand. phil.
wünscht vom 15. Juli od. 1. August ab bei bescheid. Ansprüchen eine Stelle als Hauslehrer anzunehmen. Offert. sub H. 89 beförd. die Annoncen-Expedition v. Haasenstein u. Vogler, A. G. Elbing. (1733

Ein gepr. Lehrerin sucht 1—2 Theilnehmerinn. od. erholungsbedürft. Kinder b. liebev. Pflege, f. d. gr. Ferien od. Erh. z. gemeinschaftl. Landaufenth. in prächt. Wald- u. Seegegend, in d. Nähe Danzigs. Pension billig. Adr. sof. u. 1744 in der Expd. d. Ztg. erb.

Ein durch und durch zuverlässiger Mann mit Caution, von außerhalb, sucht Stellung von gleich oder auch später als Portier, Aufseher, Kirchendiener, Wächter oder ähnliches.
Adressen unter Nr. 1589 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Erholungsbedürftige
ist in einem, dicht bei der Stadt beleg. Villengrundstück, eine Wohnung v. 4 Zimm. u. Eintritt in d. groß., parkartigen Garten, f. den Sommer auch das ganze Jahr v. sofort zu vermiethen. Wo sagt die Expedition. (1750)

Für Materialisten.
Ein Laden mit Waarenräumen mit oder ohne Familienwohnung zum 1. Oktober in
Allenstein
zu vermiethen. Off. sub B. 1398 bef. die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A. G. Königsberg i. Pr. (1734

Langenmarkt 7, vis-à-vis der Börse, ist ein Vorderzimmer in der Hange-Etage, zum Comtoir geeignet, zu vermiethen.
Näheres Brodbänkengasse 14 im Bureau. (1742

Die seit 8 Jahren von Herrn Buchdruckerei-Besitzer J. Lewandowski in meinem Hause innegehabte Gelegenheit,
Laden, Wohnung und Arbeitsräume etc.,
welche sich auch zu andern Geschäften eignet, ist vom 1. October d. J. ab, ganz oder getheilt, zu vermiethen. (1723
Alb. Kutzner-Graudenz.

Auf Westerplatte
wird vom 8. Juli ab ein parterre belegenes möblirtes Zimmer mit 2 Betten für mindestens 14 Tage gesucht.
Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 17 postlagernd Culm erbeten. (1745

In Zoppot ist eine Villa von 3 möblirten Wohnungen nebst Verandas, Balkon, großem Garten mit mehreren Lauben, schöner Aussicht nach der See, im Ganzen, auch einzelne Wohnungen zu vermiethen. Näheres Zoppot, Südstraße 31.

Zoppot, Südstr. 37 I find. junge Damen aufmerksame Pension

Eine sehr g. Pension für 1 Dame z. 1. Juli frei. Näheres Vormittags Hundeg. 24, 2 Tr.

Weidengasse 32
ist 1 herrschaftl. Wohnung best. a. 5 Zimm. n. sämmtl. Zubeh., alles neu u. f. dek., gleich od. sp. z. verm.

Oliva, Zoppoter Chaussee 35, ist das herrsch. Wohnhaus, best. aus 7 heizb. Zimmern, großem Entree, Küche mit Wasserleitung, Keller, Boden etc. nebst dem dah. geleg. Gart. z. 1. Octb. cr. z. verm. Auf Wunsch kann auch Stallung für 2 Pferde und Remise mitgegeben werden. Näheres daselbst.

Eine Wohnung
4 Zimmer, wird vom 1. Oktbr. zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 1755 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Langfuhr 5
ist e. herrsch. Wohnung z. verm.

Poggenpfuhl 19 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres 2 Treppen. (1758

---

1 Parterre-Gelegenh.
für Comtoir, Lager u. Arbeitsräume zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 1710 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung
(resp. Haus) Rechtstadt, 5 bis 6 mittelgr. Zimmer, jedes mit sep. Eingang wird zum 1. October gesucht. Adressen unter Nr. 1715 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Oliva, Rosengasse Nr. 17 sind herrschaftliche neu dekorirte Wohnungen, gelegen in der schönsten Waldgegend, von Aerzten für Nerven- wie Lungenleidende besonders empfohlen, nebst Eintritt in den Garten und Laube zu vermiethen. Näheres daselbst. (1713

Eine Wohn. von 3 Zimm. nebst allem Zubeh. w. v. 1. Oktober, 1 Tr. hoch od. part. v. ruh. Einwohnern ges. Adr. m. Preisang. u. 1759 i. d. Exped. d. Z. erbet.

Sommerfest
der
Naturforschenden Gesellschaft
mit Damen u. Gästen.
Abfahrt Mittwoch, den 26. Juni, 3 Uhr 20 Mi. vom Hohen Thor Bahnhofe.
Näheres die Postkarten.
J. A.
1753) Momber.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Ostseebad Brösen.

Die täglichen Uebungen der Kriegsschiffe sind vom Strande genau zu sehen. (1727
W. Pistorius Nachf.,
H. Kulling.

Ostseebad Brösen.

Guter Fahrweg.
Sonntag, den 23. d. Mts. findet
kein Concert statt.
W. Pistorius Nachf.,
H. Kulling. (1727

Schulz's Hotel,
Zoppot,
Table d'hôte präcise 1½ Uhr à Couvert M 2,25, im Abonnement M 2.
Menagen: 3 Gänge M 1,50,
5 - - 2,00.
Empfehle besonders außer dem Hause:
Kalte und warme Schüsseln, Fisch-, Krebs- und Hummermayonnaisen, Fricassée von Huhn oder Fisch, verschiedene Sorten Eis, sowie lebende Fische etc.
285) Hochachtungsvoll
M. Schulz.

Zoppot.
Heute Abend:
Extra-Reunion
im Kurhause.
Anfang 9½ Uhr.
Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich:
Großes Concert.
1718) C. Theil.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 23. Juni 1889
(Johannisfest):
Großes
Garten-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I. verbunden mit Feuerwerk.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Kinder frei.
1519) Max Kochanski.

Café Nötzel.
Sonntag, den 23. Juni cr.:
Zum Johannis-Fest
Großes
Orchestrion-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
NB. Das Orchestrion ist aus der berühmten Fabrik von Gordian Dold Vöhrenbach (Baden, Schwarzwald) und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum, sowie Interessenten ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Montag, den 24. Juni cr.:
Zweites Concert.

Spechts Etablissement
Sonntag, den 23. Juni cr.:
Großes Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. 1. Leib-Hus. Regts., unter pers. Leit. d. Herrn R. Lehmann. (8896
Anf. 4 Uhr. Entr. 15 ₰ Kinder fr.
Dampfer v. 12 Uhr halbstündl.

Tivoli.

Sonntag, den 23. Juni cr. und folgende Tage:
Große humor. Soirée
der renommirtesten
Leipziger Sänger
(Direction: Gebr. Lipart).
Neues, reichhaltiges und hochkomisches Programm.
U. A.: Auftreten der Gebr. Lipart in ihren Original-Instrumental-Duetten, allabendlich stürmischer Beifall. — Die Schwiegermutter, Tanzhumoreske v. Paul Krugler. Nur noch kurze Zeit, Gastspiel des renommirten Salonhumoristen Paul Meinhold.
Zum Schluß:
Kasernen-Geheimnisse,
humoristische Ensemblescene, in Breslau über 100 Mal gegeben.
Colossaler Lacherfolg!
Näheres die Plakate.

Die Soiréen finden auch bei ungünstiger Witterung statt. (1515

Allen Verwandten u. Freunden, die uns zu unserer goldenen Hochzeitsfeier beglückwünscht haben sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Danzig, den 21. Juni 1889.
J. Wolff und Frau.

---

2 braune Stutfüllen,
ein- und zweijährig, sind mir entlaufen; bitte mir über den Aufenthalt derselben Nachricht zu geben. (1724
Schöneck, den 21. Juni 1889.
v. Versen, Posthalter.

Verloren
ist am 18. d. Mts. ein Post-Einlieferungsbuch.
Gegen entsprechende Belohnung abzugeben bei
A. W. Kafemann.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17734 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 22. Juni.

Die dritte Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung“.)

Die große Schwierigkeit der Frage, auf welche Weise am zweckmäßigsten die Heranbildung der jungen Handwerker für ihren Beruf zu regeln sei, die Nothwendigkeit, über dieselbe Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, veranlaßte vor zwei Jahren die Gründung eines „Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner“ in Dresden, welcher im vorigen Jahre seine Wander-Versammlung in München abhielt. Ein tüchtig redigirtes Blatt, die „Zeitschrift für gewerblichen Unterricht“, unterstützt die Interessen der Fachmänner, und mit Freude sehen wir das Publikum immer lebhafteren Antheil an der Entwickelung dieses hochwichtigen Theiles der Volksbildung nehmen. So wurde denn auch die diesmalige Wanderversammlung in Köln von dem allgemeinsten Interesse getragen und verlief, trotzdem sie in dieselben Tage fiel, in welchen die gastliche Stadt das große niederrheinische Musikfest feierte, doch in günstigster Weise. Allen Theilnehmern werden die schönen Tage von Köln unvergeßlich bleiben.

Die Interessen des Verbandes waren in der Stadt Köln durch den Director der dortigen gewerblichen Fachschule, Romberg, aufs beste vertreten. Derselbe genießt den wohlverdienten Ruf eines der ersten Fachmänner und seine Schule gehört zu den besten Deutschlands. Sie ist eine städtische Anstalt, welche stolz darauf sein kann, ihre Erfolge ohne Hilfe des Staates ganz mit eigenen Mitteln erreicht zu haben. Die von derselben veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten, welche das prachtvolle Haus in allen seinen Räumen füllte, zeigte durchweg vortreffliche Leistungen und fand bei den von allen Theilen Deutschlands zusammengekommenen Gewerbschulmännern die lebhafteste Anerkennung. Die städtischen Behörden in Verbindung mit dem großen Kölner Gewerbeverein haben der Pflege dieser gewerblichen Fachschule seit Jahren ihre volle Sympathie geschenkt, und nur so war es erklärlich, daß die Versammlung des Verbandes von beiden Corporationen so außerordentlich zuvorkommend aufgenommen wurde. Herr Oberbürgermeister Becker fand sich persönlich an dem Abend der Eröffnung ein und schenkte der Versammlung am ganzen folgenden Tage und Abende seine Gegenwart; der Gewerbeverein aber spielte in den Tagen den freundlichsten Wirth und zeigte seinen Gästen, was rheinische Gastfreundschaft unterstützt von der Herrlichkeit der Stadt und ihrer entzückenden Umgebung zu bieten vermag.

Schon am Sonntag Vormittag fand sich in dem Schulhause, welches im besten Theile des neuen Köln, am Salierring, in vornehmer Ausstattung aufgeführt ist, eine große Zahl von Besuchern ein, um der Eröffnung der Lehrmittel- und Schülerarbeiten-Ausstellung beizuwohnen, mit welcher eine Prämiirung der besten Schüler verbunden war. Die Vertreter der Staats- und Communalbehörden nahmen an derselben theil und sprachen sich in hohem Maße anerkennend über die zur Schau gestellten Leistungen aus. Nachmittags war für sachkundige Führung der Gäste durch die Bauten Kölns gesorgt, während der Verbands-Vorstand eine mehrstündige Sitzung hielt. Abends vereinigten sich alle Festgenossen im Saale des „Römers“ zur vorberathenden Versammlung, welche vom Director Jessen-Berlin geleitet wurde; nach derselben erschienen auch die Damen im Saale, für deren Unterhaltung während der Stunden, welche die Männer in ernsten Berathungen zubrachten, das Lokalcomité in ausgiebigster Weise gesorgt hatte, und so verlief der erste Abend, welcher bei derartigen Vereinigungen ja stets seinen eigenthümlichen Reiz in der Wiederauffrischung alter und Knüpfung neuer Bekanntschaften hat, in anregendster Weise.

Montag früh 9 Uhr fand die **erste Hauptversammlung** in dem altehrwürdigen Hansasaale, dem Sitzungssaale der städtischen Corporationen, statt. Herr Oberbürgermeister Becker begrüßte die Versammlung mit zündenden Worten und Director Jessen dankte und begrüßte den als Vertreter des preußischen Ministeriums erschienenen Geh. Ober-Regierungsrath Lüders und die anderen Gäste, unter ihnen den Schulinspector Metz aus Kopenhagen. Aus dem Berichte des Directors Lachner-Hannover heben wir hervor, daß der Verband jetzt 302 Mitglieder zählt, worunter 74 Schulen vertreten sind.*) Den ersten Vortrag hielt Director Reuter-Iserlohn über den praktischen Unterricht in der Fachschule, in welchem er den Gang des Unterrichts in seiner „Fachschule für Eisenarbeiter“ eingehend schilderte und eine Reihe von vortrefflichen Arbeiten der Lehrlinge vorlegte; den Hauptwerth legte er auf den systematischen Gang in der Ausbildung des Lehrlings, welcher durch die Einführung bestimmter Lehrmodelle ermöglicht sei, und befürwortete, solche Lehrmodelle womöglich auch in die Meisterwerkstätte einzuführen. Nach einer daran geknüpften Debatte sprach Director Cathian-Karlsruhe über die neuen Bestrebungen Badens auf auf dem Gebiete der praktischen Ausbildung der Lehrlinge. Eine eingehende Enquete 1885/86 hatte gezeigt, daß die Meisterlehre im Rückgange befindlich sei, und diese Erfahrung veranlaßte die Regierung, bestimmte jährliche Zuschüsse an Meister zu bewilligen, welche die Lehrlinge in wirklich systematischer Weise praktisch in ihrer Werkstätte ausbilden. Vorläufig sind dazu allerdings nur 5000 Mk. p. a. bewilligt, welche in Raten von 150—300 Mk. pro Lehrling und Jahr an die betreffenden Meister vergeben werden können, es ist aber doch ein beachtenswerther Anfang damit gemacht, wie der Staat, ohne besondere Lehrwerkstätten zu gründen, die Meisterlehre heben kann. Die Frage, ob Meisterlehre oder Lehrwerkstätte zu bevorzugen sei, bewegt ja alle interessirten Kreise lebhaft und führte schon in der 2. Verbandsversammlung in München zur lebhaften Aussprache. Auch jetzt knüpfte sich eine längere Debatte an den Vortrag, an welcher auch Geh. Rath Lüders theilnahm. — Die fachlichen Vorträge wurden nun durch einen höchst instructiven Vortrag des Stadtbaumeisters Stübben-Köln unterbrochen, welches die bauliche Entwickelung Kölns in alter und neuer Zeit in reizvoller Weise behandelte und das Wachsthum der Stadt an einem mächtigen Plane erläuterte, um so den erschienenen Gästen den Schlüssel zum Verständniß für vieles zu geben, was sie in den Tagen sehen würden. Diese freundliche Zuvorkommenheit wurde mit großem Danke aufgenommen. — Darauf sprach Director Romberg-Köln über die technische Mittelschule, indem er sich über die Pläne des Vereins deutscher Ingenieure ausließ, welche die Gründung einer besonderen Art von Schulen beabsichtigen, in welchen Werkmeister für die Fabriken herangebildet werden sollen, und als Vorbedingung für die Aufnahme in diese Schulen verlangen: 1. das Recht zum einjährigen Militärdienst, 2. eine zweijährige praktische Arbeit in einer Werkstatt. Beides hält Redner nicht für nothwendig und bittet die Versammlung, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Nach längerer Debatte beschließt die Versammlung, sich noch nicht zu entscheiden, da für sie die Sache noch nicht spruchreif sei, sondern es ihrem Vorstande zu überlassen, geeignet erscheinende Schritte zu thun, um die Frage in einer späteren Versammlung zur Entscheidung zu bringen. — Darauf sprach Professor Vogel-Stuttgart über die bevorstehende Ausstellung von Schüler-Arbeiten sämmtlicher gewerblichen Schulen Württembergs, welche von Ende Juli bis Ende August in Stuttgart stattfinden soll. Die Arbeiten aller 160 gewerblicher Schulen und 15 Frauen-Arbeitsschulen, ebenso auch die Zeichnungen aus allen gelehrten Schulen des Landes sollen nach 8 Jahren wieder einmal zur Ausstellung gelangen und werden so ein Bild geben, auf welcher Stufe der gewerbliche und der Zeichenunterricht sich im Augenblick in Württemberg befindet. Redner ladet zur Theilnahme an dieser Ausstellung dringend ein. — Nachdem darauf ein Antrag des Vorstandes auf Abänderung der Statuten, um dem Verbande neue Mitglieder zuzuführen, berathen und als für den Augenblick noch nicht opportun zurückgelegt war, wurde die Sitzung, welche ohne Unterbrechung bis 2 Uhr gedauert hatte, geschlossen und die Mitglieder konnten sich, nach einer im Vorübergehen geschehenen Besichtigung des großen Gürzenichsaales, welcher zu den Aufführungen des Musikfestes geschmückt war, zum einfachen Mittagessen begeben.

Darauf fand eine gemeinsame Besichtigung des neuen Gewerbemuseums statt, welches, erst vor einem Jahre von der Commune gegründet, sich unter der Leitung des Directors Pabst in dieser kurzen Zeit ganz außerordentlich entwickelt hat. Wir hatten Gelegenheit, dasselbe im vorigen Jahre zu sehen, und waren erstaunt, was in einem Jahre durch so sachkundige Hand, allerdings unterstützt durch Mittel, wie eben Köln sie bietet, geschaffen werden konnte. Zum Abende hatte der „Gewerbeverein für Köln und Umgegend“ den Verband zu einem Feste eingeladen, welches in wahrhaft glänzender Weise in den großen Festräumen der „Lesegesellschaft“ verlief. Herren und Damen füllten den mächtigen Saal, Musik ertönte und als Gruß wurde jedem Mitgliede eine mit kunstvoller Zeichnung geschmückte leere Mappe überreicht, — eine vielversprechende Aufmerksamkeit, welche sich als äußerst praktisch bewährte, denn wie hätten wir sonst die vielen uns gewidmeten, mit reizenden Zeichnungen geschmückten Lieder wohl erhalten in die Heimath bringen können? Gemeinsame Lieder, Toaste, Einzel-Vorträge von Künstlern, komische Vorträge, ja selbst ein Carnevalscherz „Schruthilde“, Ritterdrama in einem Aufzuge, wechselten in bunter Folge und gaben ein Bild des kölnischen Humors, welches allen in froher Erinnerung bleiben wird. Der herrliche Rheinwein that das Seinige dazu, um die Stimmung aller zu einer fröhlichen zu machen.

Der folgende Morgen fand die Versammlung wiederum in dem Hansasaale zu ernster Arbeit vereinigt. Den Reigen der Vorträge eröffnete Director Haedicke-Remscheid mit der Vorlage von Grundsätzen für die Ausstellung von Schülerarbeiten. Zur Berathung derselben wurde eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, welche darüber am nächsten Verbandstage Bericht erstatten soll. Darauf hielt Director Ahrens-Kiel einen instructiven Vortrag über Körperzeichnen, in welchem er dieses im Augenblick so viel umstrittene Thema mit großer Vorsicht behandelte, sich im ganzen für die Hamburger Modelle aussprach, auf die Pflege des Zeichnens nach lebenden Pflanzen hinwies und endlich als Bedingungen für das Gedeihen des Körperzeichnens hinstellte: 1. allseitig tüchtig durchgebildete Lehrer, 2. gute Schuleinrichtungen, 3. sach- und fachkundige Inspection, 4. kleine Klassen, 5. als Vorschule ein fester Lehrgang in der Volksschule, aber ohne Monopol. Wenn diese Bedingungen nicht oder nur zum Theil erfüllt sind, kann der Unterricht im Körperzeichnen leicht zu übeln Mißerfolgen führen. Nach einer kurzen Debatte, welche zeigte, daß man nicht geneigt war, auf das sehr heikle Thema näher einzugehen, sprach Museums-Director Pabst-Köln über „die Kunstgewerbemuseen und den gewerblichen Unterricht“ und führte aus, daß die Museen, namentlich die Vorbilder-Sammlungen, ein außerordentlich wichtiges Bildungsmittel für den Handwerkerstand seien, daß sie aber von demselben nicht so benutzt würden, wie es nach den auf dieselben verwandten großen Mitteln wünschenswerth sei. Der Grund dafür liege darin, daß die älteren Meister zum großen Theil es nicht verständen, den Gebrauch von den Mustern und Vorlagen zu machen; die Museen müßten sich daher vor allem an die jüngere Generation wenden, daher auch in naher Beziehung mit den Kunstgewerbe- und Handwerkerschulen stehen. Eine directe Verbindung mit den Schulen sei nicht rathsam, aber die liberalste Verwendung der Museumsgegenstände zu Unterrichtszwecken zu empfehlen. Hierauf folgte ein Vortrag des Rectors Spenrath-Aachen: „Die gewerblichen Schulen und die Berechtigung zum einjährigen Dienst“, welcher durch die Klarheit der Darstellung und die Fülle des statistischen Materials lebhaftes Interesse erweckte. Der Umstand, daß in einem Jahre (1886) 12 899 Schüler die höheren (Latein)-schulen verlassen, ohne das Examen gemacht zu haben, von denen ein großer Theil sich dem Handwerkerstande widmet, wirkt schlecht auf denselben. Die lateinlosen höheren Bürgerschulen werden auch nicht helfen; der Hauptwerth müsse darauf gelegt werden, daß der § 89 der Wehrordnung vom 22. Novbr. 1888 die Bestimmung enthalte, daß kunstgewerbliche oder mechanische Arbeiter, welche in ihrer Kunst oder Gewerbe Hervorragendes leisten, auch mit einem Jahre Militärdienst abkommen können. Hiervon werde noch immer nicht genug Gebrauch gemacht. Die mit den Leuten vorzunehmende

*) Die Präsenzliste der erschienenen Mitglieder ergab 89, vorzüglich aus Nord-, Mittel- und Westdeutschland; aus dem Süden finden wir nur Gräf-München, Vogel-Stuttgart, Cathian-Karlsruhe, aus dem Osten nur Fiedler-Breslau, Dieball-Danzig, Nagel und Witt-Elbing.

Prüfung auf allgemeine Bildung müßte allerdings besser geregelt werden, als es jetzt der Fall sei, und womöglich müßte auch hervorragenden gewerblichen Lehranstalten das Recht gegeben werden, ihre tüchtigsten Schüler mit dem Rechte des einjährigen Militärdienstes auszustatten. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher von verschiedenen Seiten, namentlich von Fiedler-Breslau erwähnt wurde, daß von jenem erwähnten Rechte schon ausgiebig Gebrauch gemacht werde. Geh. Rath Lüders warnte davor, den letzt erwähnten Gesichtspunkt gar zu sehr zu betonen, damit nicht etwa die gewerblichen Fachschulen vor das Forum der Reichsschulcommission gezogen würden.

Hierauf folgte ein Bericht des Dir. Cathian-Karlsruhe über die Arbeiten der Commission, welche Tags vorher zur Beurtheilung der Lehrmittel-Ausstellung gewählt war. Die Ergebnisse derselben waren zu umfangreich, als daß sie hier wiedergegeben werden könnten. — Hieran schlossen sich geschäftliche Mittheilungen des Dir. Romberg-Köln über den Stand der Verbandskasse (1090 Mk. Bestand), Bericht der Kassenrevisoren und Decharge, daran die Neuwahl des Vorstandes. Derselbe besteht aus neun Mitgliedern, von denen jährlich drei durch das Loos ausscheiden. Im Jahre 1888/89 gehörten demselben an: Ahrens-Kiel, Cathian-Karlsruhe, Clauß-Dresden, Graef-München, Jessen-Berlin, Nagel-Elbing, Reuter-Iserlohn und Romberg-Köln; ausgeloost wurden Graef, Jessen und Romberg; — die Wahl ergab Fiedler-Breslau, Jessen und Romberg. Der Vorstand beschloß später, sich noch zwei Mitglieder zu cooptiren und Prof. Vogel-Stuttgart und Dir. Graef-München zu ersuchen, dem Vorstande anzugehören. Endlich wurde als Versammlungsort für das Jahr 1890 **Breslau** bestimmt, von wo eine vom Magistrat direct ausgegangene Einladung vorlag, während auch Kassel seine Bereitwilligkeit erklärt hatte, die Wander-Versammlung in seinen Mauern aufzunehmen; als Versammlungszeit wurden wiederum die Pfingsttage bestimmt. Nach dem üblichen vom Vorsitzenden ausgesprochenen Dank, welcher den Behörden und dem Lokal-Comité, den Vortragenden und den erschienenen Gästen nicht warm genug dargebracht werden konnte, schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

So war denn die Arbeit verrichtet und die folgende Zeit konnte dem Vergnügen gewidmet werden. Zunächst vereinigten sich alle Theilnehmer zu einer Festtafel in dem überraschend schönen Saale der Gesellschaft „Erholung", dem Festraume eines Herrenclubs, welcher in besonderer Zuvorkommenheit seine sonst nicht leicht zugänglichen Räume dem Verbande geöffnet hatte. Nach dem Diner bestieg ein großer Theil der Gäste unter sachkundiger Führung die Thürme des Domes, während die anderen die Stadt besichtigten, der Abend vereinigte alle in dem großen, am Rhein gelegenen Kaisergarten. Doch durfte das Zusammensein nicht zu lange ausgedehnt werden, denn der nächste Tag stellte an die Genußfähigkeit noch erhebliche Ansprüche. Der Gewerbeverein hatte nämlich das größte der Rheindampfschiffe „Bismarck" gemiethet, um seinen Gästen eine Rheinfahrt zu bieten. Dieselbe verlief in der anregendsten Weise; ca. 250 Herren und Damen fuhren vereint am Vormittage auf dem Rhein nach Bonn hinauf, gingen dort spazieren, vereinigten sich zu einem festlichen Diner im Saale des „Rheingold", bei welchem Toaste und Lieder das Mahl würzten und wahrhaft rheinische Fröhlichkeit Platz griff. Darauf ging die Rheinfahrt weiter stromauf, — vor Remagen wurde Kehrt gemacht, der volle Blick auf das in bläulichem Dufte liegende Siebengebirge genossen und in Königswinter gelandet. Die Zahnradbahn führte die Gesellschaft auf den Drachenfels, dessen weltbekannte herrliche Aussicht alle entzückte. Um 8 Uhr fuhren die meisten wieder herab, während einzelne es sich doch nicht versagen konnten, den entzückenden Abstieg zu Fuß zu machen, da die untergehende Sonne den grünen Rhein und seine Ufer in wahrhaftes Gold tauchte und so einen Anblick bot, welcher selbst das verwöhnte Auge des Rheinländers überraschte. Die Rückfahrt von Königswinter bis Köln gestaltete sich zu einer äußerst heiteren, und nachdem bei den verschiedenen Festmahlen Gelegenheit geboten war, den städtischen Corporationen und dem Gewerbe-Verein für alles, was sie den Gästen geboten hatten, Dank zu sagen, wurde noch zum Schlusse dem um das Gelingen des Ganzen so hochverdienten Director Romberg eine Ovation bereitet. — So schlossen die schönen Tage von Köln, harmonisch von Anfang bis Ende, reich ergiebig in den Resultaten der ernsten Arbeit und des heiteren Genusses mit dem Wunsche der Betheiligten, im nächsten Jahre in Breslau wieder vereinigt zu sein, inzwischen aber die Ziele des Verbandes tüchtig gefördert zu sehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 148—156, russischer loco still, 93—96. — **Hafer** still. — **Gerste** still. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 56. — **Spiritus** flau. per Juni-Juli 21 Br., per Juli-Aug. 21½ Br., per August-Septbr. 23 Br. — **Kaffee** bessere Kauflust, Umsatz 8000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,90 Br., per August-Dezbr. 7,15 Br. — **Wetter**: Schön.

Hamburg, 21. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 74, per September 75½, per Dezember 75¾, per März 1890 76. Fest.

Hamburg, 21. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 27,00, per Juli 27,12½, per August 27,12½, per Oktober-Novbr.-Dezbr. (Durchschnitt) 16,87½. Sehr fest.

Havre, 21. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juli 88,00, per Sept. 89, per Dez. 90,25. Unregelmäßig.

Bremen, 21. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Schwächer, loco Standard white 6,75 Br.

Mannheim, 21. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** per Juli 19,05, per November 18,80. **Roggen** per Juli 14,55, per Novbr. 14,80. **Hafer** per Juli 15,00, per November 13,30.

Frankfurt a. M., 21. Juni. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 261⅛, Franzosen 204½, Lombarden 106⅛, Galizier 176, Aegypter 92,70, 4% ungar. Goldrente 86,70, 1880er Russen —, Gotthard-Bahn 154,40, Disconto-Commandit 231,30, Laurahütte 131,60. Schwach

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juni.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ziemlich günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhaft, ohne aber den Umfang der letzten Tage zu erreichen. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich dann bei abnehmender Kauflust eine Abschwächung der Haltung geltend, doch blieben die Coursrückgänge zumeist unbedeutend. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest und theilweise etwas lebhafter, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; russische Werthe mehr beachtet. Der Privatdiscont wurde mit 2½ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 4 % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen mäßig belebt; Franzosen fester, Lombarden behauptet, Warschau-Wien matter; andere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig. Bankactien waren in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zumeist behauptet, aber ruhiger. Montanwerthe schwach und wenig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	105,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104 50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102 00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,80
Oesterr. Papier-Rente	5	85,00
do. do.	4⅕	71,60
do. Silber-Rente	4⅕	71,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,60
do. Papier-Rente	5	82,40
do. Goldrente	4	87,00
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,00
do. do. do. 1873	5	102,80
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	92,00
do. Rente 1883	6	113,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,50
do. Rente 1884	5	100,70
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	65 00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	66,50
do. do. 6. Anleihe	5	96,70
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,00
Italienische Rente	5	96,50
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	97,00
Türk. Anleihe von 1866	1	16,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,40
do. Rente	5	85,10
do. neue Rente	5	85,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	105,90
2. u. 4. Em.	5	103,20
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	99,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	102,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	63,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	84,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	148,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	159,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,75
Oesterr. Loose 1854	4	118,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,00
do. Loose von 1860	5	124,50
do. do. 1864	—	307,50
Oldenburger Loose	3	134 00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	110,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,00
do. do. von 1866	5	161,10
Ung. Loose	—	256,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	68,50	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125.60	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	68,10	3
do. do. St.-Pr.	117,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,40	6
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	52,50	—
do. St.-Pr.	117 25	5
Stargard-Posen	104,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,40	—
do. St.-Pr.	98,00	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	88,60	4
Gotthardbahn	158,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4¾
Lüttich-Limburg	28.40	—
Oesterr.-Franz. St.	102,75	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	97,60	5
†Reichenb.-Pardub.	72,50	—
†Russ. Staatsbahnen	126,50	5
Russ. Südwestbahn	77,20	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	43,50	—
Südösterr. Lombard	53,50	1
Warschau-Wien	224,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84.10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb.	5	90,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	102,00
†Ungar. Nordostbahn	5	85,60
† do. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	95,90
†Charkow-Azow rtl.	5	100,25
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	4	91,25
†Mosko-Rjäsan	4	93,75
†Mosko-Smolensk	5	99,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Koslow	4	91,40
†Warschau-Terespol	5	101,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	128,50	5⅓
Berliner Handelsges.	171,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,75	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	112,40	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	165,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	136,50	7½
do. Bank	171,70	9
do. Effecten u. W.	127,75	10
do. Reichsbank	132,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	117,00	6¼
Disconto-Command.	231,90	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank	—	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	40,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	125.60	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,90	4
Schlesischer Bankverein	132,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,60	6½
Danziger Oelmühle	158,50	12
do. Prioritäts-Act.	140,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	101,90	3
Deutsche Baugesellschaft	124,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	173,75	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271 60	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	119,75	—
Wilhelmshütte	109,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	103,25	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	132,40	—
Stolberg, Zink	60,10	2½
do. St.-Pr.	135,20	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	2½	20.445
do.	3 Mon.	2½	20.365
Paris	8 Tg.	3	81,25
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	171,60
do.	2 Mon.	4	170,70
Petersburg	3 Wch.	5½	210,75
do.	3 Mon.	5½	208,75
Warschau	8 Tg.	5½	211,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	172,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,75